

SUISSETIER 2023



Tiere separieren
leicht gemacht

Mit grossem
Wettbewerb

INNOV'MELIOR
2023

melior

melior-Innovationen an der **SUISSE TIER**



2007 Aufzuchtmilch pH 5.5

Das erste Milchpulver auf dem Schweizer Markt mit tiefem pH-Wert



3100 Prestarter First Bite

Fresstraining für Ferkel dank ausgeklügeltem Aroma und Fettsäuremuster



8066 IsoFIT

Stabilisiert den Wasser- und Elektrolythaushalt bei Kälbern und Ferkeln



Rumi-Air Fütterungskonzept

Optimierte Proteinversorgung in der Aufzucht- und Rindviehmast



SucklingCheck

Das schlaue Onlinetool zur Reduktion von gegenseitigem Besaugen



BestellApp – my.melior

Nie war Futter bestellen so einfach. Registrieren Sie sich jetzt!



QR-Code scannen und persönlichen Berater*in finden

Besuchen Sie uns an der Suisse Tier in Luzern am Stand B 141 in Halle 1

besser gefüttert mit melior

Meliofeed AG

3360 Herzogenbuchsee Tel. 058 434 15 15
8523 Hagenbuch Tel. 058 434 15 70

melior.ch

Inhalt

- 4 BÄUERLICHE SIEGER** | Tobias Höltschi schiebt sein Gatter auf Schienen durch den Stall.
- 10 BÄUERLICHE SIEGER** | Walter Eberhards Maschine reinigt Eisenteile aus dem Geflügelstall.
- 14 BÄUERLICHE SIEGER** | Mit Freddy Kollers Gerät werden Kuhschwänze im Nu sauber.
- 18 STANDBESPRECHUNGEN** | Aussteller präsentieren ihre Produkte und Dienstleistungen.
- 19 INNOVATIONSWETTBEWERB** | Bäuerliche und gewerbliche Neuheiten an der Suisse Tier.
- 21 BÄUERLICHE INNOVATIONEN** | Alle 16 innovativen Ideen auf einen Blick.
- 22 GEWERBLICHE SIEGER** | Drei Produktneuheiten erhalten einen Spezialpreis.
- 25 GEWERBLICHE NEUHEITEN** | Eine Übersicht der Neuheiten an der Suisse Tier 2023.
- 26 INTERVIEW** | Jury-Präsident Christian Galliker über die Innovationskraft der Branche.
- 28 MESSETHEMA EFFIZIENZ** | Thomas und Marc Grüter streben auf ihrem Betrieb nach Effizienz.
- 30 MILCHWIRTSCHAFT** | Am neuen Melkforum wird wichtiges Knowhow vermittelt.
- 32 SCHLACHTSCHWEINE** | Innerhalb der Zuchtpyramide braucht es die Eberzüchter.
- 36 GEFLÜGELHALTUNG** | Mobilställe ermöglichen die Haltung auch kleineren Betrieben.
- 41 WETTBEWERB** | Gewinnen Sie tolle Preise.

IMPRESSUM

Spezial-Beilage zur BauernZeitung Nr. 46 vom 17. November 2023 und zur «die grüne» Nr. 12 vom 23. November 2023

Herausgeberin:

Schweizer Agrarmedien AG, Talstrasse 3, 3052 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 33

Anzeigenmarketing:

Schweizer Agramedien AG, Tel. 031 958 33 33, E-Mail: verlag@agramedien.ch

Redaktion:

BauernZeitung & «die grüne», Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 11, E-Mail: redaktion@bauernzeitung.ch

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Simone Barth (Publizistische Leitung), Livio Janett (Redaktionsleitung), Daniela Clemenz, Armin Emmenegger, Flurina Monn, Deborah Rentsch, Jill Schüller, Carolin Vogel

Layout:

Doris Rubin

Lektorat:

Livio Janett

Druckauflage:

58 800 Exemplare

Druck:

CH Media Print AG St. Gallen

Sämtliche Texte, Bilder, Illustrationen und Inserate dürfen von Dritten ausserhalb der Eigennutzung nicht ohne Einwilligung des Verlags kopiert oder in irgendeiner anderen Form weiterverwendet oder zugänglich gemacht werden. Ausgenommen davon ist die ausschliessliche Verwendung in Schule und Ausbildung unter Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird jede Haftung abgelehnt.

Titelbild: Samuel Rolli



**Suisse Tier
online**

www.bauernzeitung.ch/suisse-tier-23

LIVIO JANETT
Redaktor der BauernZeitung

Innovation ist nicht bloss Schlagwort

Innovation ist das Wort der Stunde. Alles Mögliche wird unter dem Begriff angepriesen. Aber was bedeutet es denn genau, wenn etwas innovativ ist? Der Neuheiten- und Innovationswettbewerb, den die Schweizer Agramedien im Rahmen der Suisse Tier in Luzern ausrichten, füllt diesen vagen Begriff mit Konkretem. Hier werden Neuerungen und Entwicklungen von Praktikern und Fachleuten gezeigt, die sich im Einsatz in der Praxis bewähren.

Innovationen seien häufig die Antwort auf Ineffizienz oder Risiken, sagt Jurypräsident Christian Galliker im Interview. Einfache technische oder organisatorische Lösungen seien dabei oft die besten. So etwa das hängende Schiebegatter von Tobias Höltschi, der für seine Entwicklung mit dem ersten Preis unter den bäuerlichen Innovationen ausgezeichnet wurde. Seine Errungenschaft ist eine einfache, aber geniale Lösung, die in der Branche Anklang finden dürfte. Genau so geht zielgerichtete, smarte Innovation.

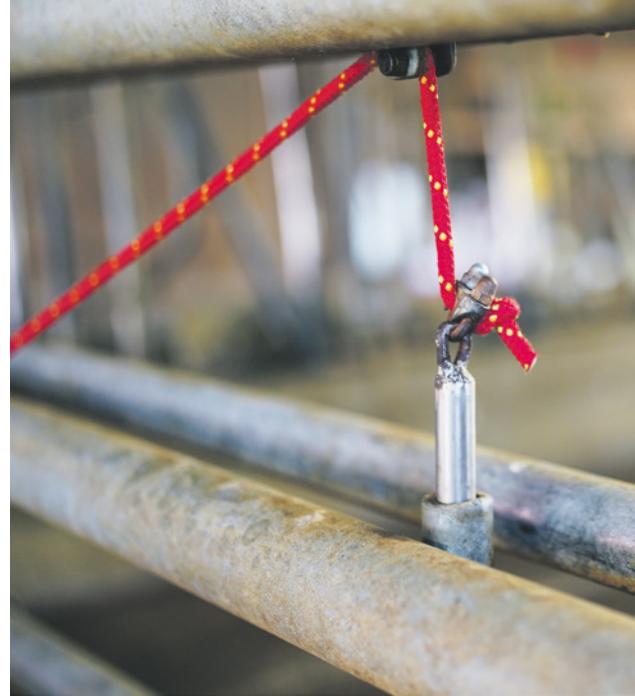


Tobias Höltchi hat mit seinem hängenden Schiebegatter nicht nur die Ruhe im Stall erhöht, sondern auch für Sicherheit gesorgt. Bilder: Samuel Rolli

«Wenn ich
etwas mache,
dann etwas
Rechtes»



Das Gatter wird fixiert, indem zwei Metallstangen in die Bodenspalten versenkt werden.



Die Metallstangen lassen sich mit der Nylonschnur bequem anheben und absenken.

Tobias Höltschi aus Aesch LU hat ein hängendes Schiebegatter zur Separation seiner Tiere entwickelt. Damit hat er die Sicherheit im Stall erhöht und kann gleichzeitig Arbeitskraft sparen. Mit seiner Lösung gewinnt er den bäuerlichen Innovationswettbewerb.



Ich bin von Kindesbeinen an immer ein wenig ein Tüftler gewesen», meint Tobias Höltschi. Es gebe fast immer Potenzial zum Optimieren und das reize ihn. «Eine Maschine ist nie fertig, wenn sie auf den Hof kommt, da lässt sich immer noch etwas machen, damit alles genau passt», ist der 31-jährige Luzerner sicher.

Die Arbeit mit Weidepanels war keine zukunftsträchtige Lösung

Angesichts dieser Aussage verwundert es nicht, dass Tobias Höltschi kurzerhand selber eine Lösung «massschneiderte», als er am Markt kein passendes System zum sicheren, einfachen Separieren seiner Rinder fand. Sein hängendes Schiebegatter hat die Fachjury des Innovationswettbewerbs dermassen überzeugt, dass sie Höltschi mit dem ersten Platz auszeichnete. Die BauernZeitung hat den jungen Landwirt auf seinem Betrieb im luzernischen Aesch besucht und vor Ort einen Augenschein genommen.

Das Separieren einzelner Tiere oder eines kleinen Grüppchens aus einer Mutterkuh-Herde ist keine einfache und vor allem keine ungefährliche Aufgabe. Tobias Höltschi kennt sich damit aus: Er hält auf dem Betrieb Zollhaus Mutterkühe und muss regelmässig Tiere voneinander trennen oder sie auf Lastwagen verladen. Er erinnert sich, wie das vor der Installation seines innovativen Schiebegatters vonstattenging: «Wir haben damals mit Panels gearbeitet, was zum einen mehrere Leute erfordert hat und zum anderen immer ein bisschen gefährlich war. Wenn ein rund 400 kg schweres Tier gegen so ein Panel drückt, hat man dem wenig entgegenzusetzen.»

Für die Tiere seien die Panels zusätzlich jedes Mal ein ungewohnter Anblick gewesen, der sie stets ein wenig nervös gemacht habe. Und wenn gar einmal eines der schweren, sperrigen Elemente umgefallen sei, habe die ganze Herde einen Adrenalin-Schub bekommen, was zum

einen für die Tiere und zum anderen für das Endprodukt nicht wünschenswert sei, erzählt er.

«Ich war mit dem ganzen Ablauf nicht zufrieden. Also habe ich am Markt nach einer passenden, sicheren Lösung gesucht. Aber ich habe nichts gefunden, was «ab Stange» gepasst hätte», blickt Höltschi zurück. Bestehende Systeme zur Separierung hätten in seinem Stall nicht funktioniert, ist er überzeugt, denn der Futtertisch im Fressbereich wäre im Weg gewesen. «Also habe ich mich entschlossen, selbst ein System zu entwickeln, das genau in meinen Stall passt.»

Für das Gatter heisst es «ab auf die Schiene»

Tobias Höltschi hat als ersten Beruf Zimmermann gelernt. Er habe immer schon gerne mit Holz und Metall gearbeitet, meint er. Das Schweißen habe er sich selbst beigebracht, fährt der Luzerner fort, während er sich ein Glas Süssmost zapft und sich



Das an die Stalldecke montierte Schienensystem hat sich bewährt. Dank dieser Lösung kann Tobias Höltschi sein Gatter mühelos durch den Stall schieben und platzsparend verstauen.

in den Schatten des Kiwistrauches vor seinem Haus setzt.

Aber bevor das Schweissgerät zum Einsatz kommt, muss bekanntlich geplant werden: «Ich habe das Ganze zuerst gründlich und von allen Seiten durchdacht. Es war mir klar, dass eine Lösung weder für mich noch für die Tiere zu einem Hindernis oder gar zu einer Gefahr werden darf. Zudem wollte ich etwas möglichst Platzsparendes haben.» Schliesslich reifte in Höltschi eine Vorstellung heran: «Ich habe mich ein wenig am System Lastwagen orientiert, wo mit Trenngattern gearbeitet wird. Wenn es mir gelingen würde, ein ähnliches Trennelement so breit und so stabil zu konstruieren, dass man im Stall sicher damit arbeiten könnte, wäre das wohl der optimale Weg.»

Also beschäftigte sich Höltschi mit der Frage, wie ein solches Trenngatter am besten anzubringen wäre, damit die Arbeit damit möglichst einfach vonstattengehen könnte. Mehrere Konzepte habe er bald einmal verworfen, wie etwa die Idee, das Gatter an die Decke zu hängen. «Dadurch wären nur verschiedene neue Risiken entstanden», sagt er. «Schliesslich habe ich mich dazu entschieden, das Gatter an Schienen aufzuhängen und es auf diesen durch den Stall hin und her zu schieben.»

Nachdem er sich überlegt habe, wie er sein Schiebegatter installieren, bewegen und verstauen wollte, sei der Weg zur fertigen Konstrukti-

on ziemlich geradlinig verlaufen, so Höltschi: «Kurz gesagt: Messen, zeichnen, schweissen.»

«Wenn ich etwas mache, dann mache ich etwas Rechtes»

Die Installation der Schienen sei dann aber durchaus zeitaufwändig gewesen, schildert der Luzerner, denn hier habe er sorgfältig arbeiten müssen: «Beim Ausnivellieren und der Montage der Pfosten für die Schienen musste ich sehr exakt sein, denn da geht es um Millimeter. Sonst würde das Gatter am Ende nicht op-

«Eine Lösung darf keine neuen Risiken schaffen.»

Der Sicherheitsaspekt ist Tobias Höltschi wichtig.

timal über die Schienen laufen.» Entscheidend zum Zeitaufwand beigetragen habe auch, dass die Deckenhöhe im Stall nicht überall einheitlich sei und er sich daran habe anpassen müssen, um die Stabilität der ganzen Konstruktion zu gewährleisten, schildert Höltschi eine weitere Herausforderung.

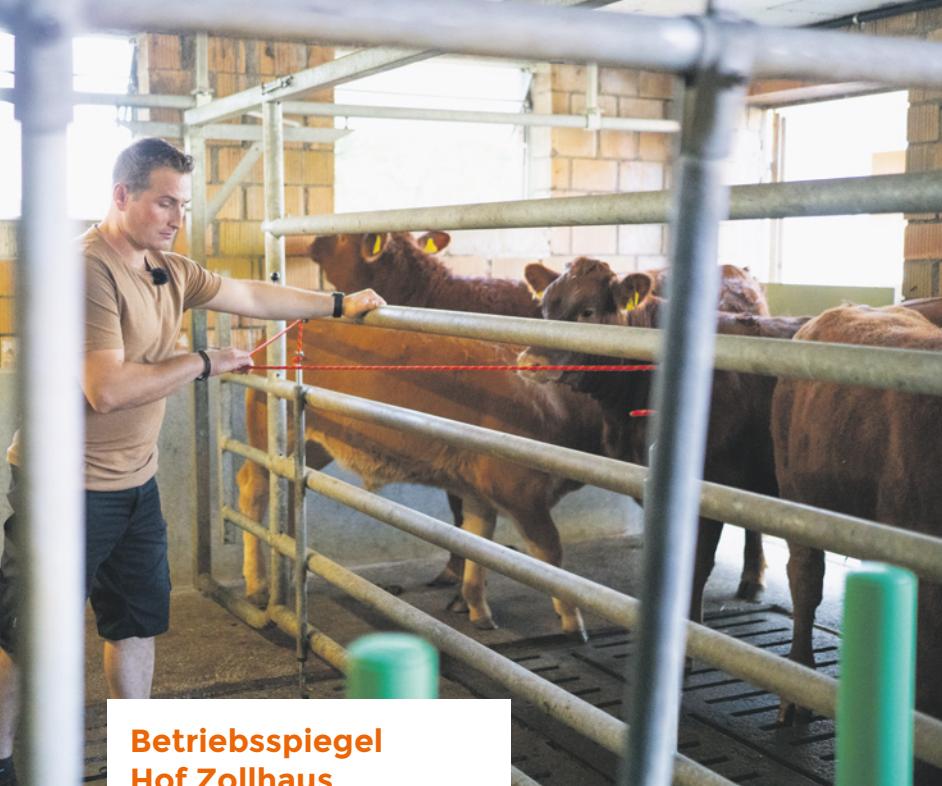
Der erste Test mit dem fertig geschweissten Gatter habe dann fast einwandfrei funktioniert und nach einer kleinen Anpassung sei das schiebbare Hängegatter fertig gewesen, resümiert der junge Landwirt.

Das ist jetzt knapp zwei Jahre her. «Seither kommt das Ganze mehrmals jährlich zum Einsatz und es hat sich bestens bewährt», meint Höltschi und die Freude über die gelungene Entwicklung ist ihm anzusehen. «Ich sage immer: Wenn ich etwas mache, dann mache ich etwas Rechtes», schiebt er lachend nach und macht sich auf zum Stall. Gleich wird er demonstrieren, wie seine Entwicklung funktioniert.

Das in der Stallmitte hängende Gatter gehört zum Alltag der Tiere

Der Laufstall neben dem Bauernhaus ist gerade leer; die Tiere genießen die Herbstweide bei bestem Wetter und einer wunderbaren Aussicht auf den Hallwilersee. Rund sechs Hektaren Dauerwiese liegen arrondiert um Tobias Höltschis Betrieb, eine ideale Dauerweide für die 20 Mutterkühe und ihre Jungtiere. «Ich setze auf F1-Tiere, bei denen die Mutter eine Milchkuh und der Vater ein Limousin-Stier ist. So habe ich Muttertiere, die sicher genügend Milch zur Aufzucht der Jungen geben», erläutert der Luzerner.

Mitten im blitzsauberen Laufstall steht das an Schienen an der Decke eingehängte Schiebegatter. «Wir nutzen es immer, wenn Tiere voneinander getrennt werden müssen. Das kann zur Behandlung eines Einzeltiers sein, aber auch zur Separierung und zum Verladen eines Gruppchens, wenn wir etwa im Sommer mit ein paar Muttertieren mitsamt



Betriebsspiegel Hof Zollhaus

Betriebsleiterfamilie: Tobias und Lea Höltschi mit Leonie, Aesch LU

Arbeitskräfte: Onkel Hans und Tante Trudy Höltschi (vorherige Besitzer)

LN: 16 ha

Kulturen: Dauerwiese, Kunstwiese, Weiden, Winterweizen, Silomais, Kernobst und Kiwi für den Direktverkauf

Tierbestand: 20 Mutterkühe mit Kälbern und einem Stier, rund 100 Freiland-Legehennen im Mobilstall

Weitere Betriebszweige:
Mobilställe für Legehennen

www.th-zollhaus.ch

den Kälbern ins Entlebuch auf die Alp fahren. Oder wenn die Beef zur Schlachtung abgeholt werden», erklärt Höltschi.

Über die Schienen lässt sich das Gatter von der Stallmitte zur Frontseite des Laufstalls hin verschieben, wobei stets ein «Kälberschlupf» offenbleibt. Durch diesen können Tiere gezielt aussortiert werden, bis am Schluss das gewünschte Tier oder ein Grüppchen übrigbleibt. Dabei würden die Tiere ganz ruhig bleiben, betont Höltschi: «Beim gesamten Vorgang verbleiben die Rinder direkt in der Herde und behalten Sichtkon-

takt zueinander, wodurch sie ruhig bleiben und kaum merken, dass sie separiert werden. Danach lassen sie sich stressfrei und sicher behandeln oder verladen.»

So wie das Gatter jetzt im Stall steht, gehört es zum Alltag der Tiere. Die Position mitten im Stall hat zudem den Vorteil, dass sich das Gatter nach getaner Arbeit platzsparend zur Seite schieben lässt. «Schliesslich will ich meine Fläche nutzen und nicht für Stauraum «opfern», unterstreicht Höltschi.

Auch alleine sicher und ohne Risiken arbeiten

Während Tobias Höltschi das Arbeiten mit dem Schiebegatter erklärt, holen seine Frau Lea und sein Onkel Hans Höltschi die Tiere von der Weide. Höltschi will zeigen, wie einfach das Separieren der Tiere funktioniert. Nachdem ein paar Jungtiere im Separationsbereich mit dem Fresen begonnen haben, löst er das Gatter aus seiner Verankerung.

Fixiert wird das Element mit zwei Metallstangen, die in die Bodenspalten versenkt werden. Das Herausheben der Stangen geschieht mühelos mit einem Seilzug und einer Nylon-Schnur. Anschliessend kann Höltschi das perfekt über die Schienen rollende Gatter ganz einfach und alleine verschieben. «Dank des Gatters kann ich alleine arbeiten und stehe nie bei den zu separierenden Tieren

Auf der sicheren Seite: Dank des Gatters kann eine Person alleine arbeiten und muss sich nie in den Risikobereich begeben.

in der potenziellen Gefahrenzone», kommentiert er.

Aus einer guten Idee wird ein Preisgewinn – und mehr

Wie im Gespräch geschildert, nehmen die Jungtiere kaum Notiz von dem Gatter, das näher und näher rollt. Eines um das andere trotzen sie brav durch den «Kälberschlupf», bis nur noch zwei übrigbleiben. «Nun müsste man nur noch die Stalltür öffnen und die beiden verladen», meint Höltschi und krault einem der Jungtiere den Nacken.

Tobias Höltschi hat sich aus dem Bauch heraus dazu entschieden, am Innovationswettbewerb teilzunehmen. «Ich hatte den Wettbewerb schon im Hinterkopf, aber ich habe mir gedacht, dass Eingaben dafür doch etwas mit viel komplizierter Technik sein müssten, wobei sich etwas fernsteuern oder programmieren lässt. Also habe ich gezögert, mein Gatter anzumelden», erinnert er sich. Schliesslich habe er sich aber dann relativ spontan zur Anmeldung entschieden, «denn das Gatter ist etwas sehr Praktisches, zu dem ich bislang keine schlaue Alternative gesehen habe.»

Und weil seine Lösung innovativ ist und einen enormen Nutzen für Mutterkuhbetriebe haben kann, ist Höltschi im Gespräch mit einem Stallbauer, der sein System übernehmen und professionell anbieten könnte. «Ich hätte selber nicht die Kapazität, ein entsprechendes Angebot aufzubauen und mich dann darum zu kümmern. Deswegen brauche ich einen Partner, der das System anbieten und mit jedem Kunden eine individuelle Lösung finden kann.» Wer weiß, vielleicht greifen in Zukunft schweizweit Mutterkuhbetriebe auf das «System Höltschi» zurück – es würde viele Vorteile mit sich bringen.

Livio Janett

Planung Entwicklung Produktion

MEYER GRUPPE®
MEYER AG + SCHWEIZER AG
Stallbautechnologie Umwelt- und Biogastechnologie

CH-6023 Rothenburg
CH-9536 Schwarzenbach
info@meyergruppe.ch
www.meyergruppe.ch
Telefon 0848 100 800



Folge uns auf
Instagram

QUALITÄT MACHT DEN UNTERSCHIED

Besuchen Sie uns an der Suisse Tier, wir freuen uns auf Sie!
Halle 2 | Stand C 243

a DER STARKE PARTNER
FÜR DACH UND WAND

Suisse Tier Luzern: Halle 1, Stand A101



amagosa



AGOnit Faserzementwellplatten, AGOlux Flachstegplatten, AGOlux Entlüftungs-Lichtfirst, TRAPID Profilbleche, TRAPID Blechziegel, **TRAPID Sanierungsblech AP63**, AGOtherm Sandwichpaneelen, Dachrinnen, Acrylglass, Actisweep-Megabürste, Blachen-Vorhangssysteme, Abdeckplanen und vieles mehr!

Unser Team berät Sie gerne in der ganzen Schweiz – auch vor Ort!

amagosa.ch / 071 388 14 40

ERFAHRUNG
SEIT 1976

Gülletechnik

WÄLCHLI
Brittnau



Axialrührwerk



Suisse Tier, Luzern
Halle 1, Stand B133

WÄLCHLI bringt Ihre Gülle in Schwung!

Tauchmotorrührwerk



www.waelchli-ag.ch ■ 062 745 20 40



So macht der «Seich» doch Spass

Hunderte schwere Einzelteile müssen Familie Eberhard und ihre Mitarbeitenden nach jedem Ausstellen waschen. Das war lange Handarbeit. Heute übernimmt Walter Eberhards selbstgebaute Maschine die Reinigung – und erledigt sie in einem Bruchteil der Zeit.



Walter Eberhard war von Kindesbeinen an ein Tüftler. Für die Konstruktion seiner auf die eigene Stalleinrichtung massgeschneiderten Waschmaschine hat er zwei Jahre Zeit investiert. Fertig ist sie aber noch nicht.

Bilder: Jil Schuller

Wenn zweimal im Jahr die Hühner ausgestallt waren, begann für Familie Eberhard jeweils eine 10-tägige Plackerei: Der Stall der 20000 Mastelterniere muss gereinigt werden. Das bedeutet, rund 3000 Einzelteile der Kotgruben auszubauen und zu entmisten. «Früher haben wir die Eisen und Plastikreste stundenlang von Hand abgebürstet, getragen und abgespritzt», erinnert sich Walter Eberhard. «Da überlegst du dir, was man anders machen könnte.» Das tat der Landwirt mit einigem Erfolg.

Innert Sekunden abgespritzt

Zwei Jahre des Tüftelns und Verbesserns später wummert Walter Eberhards Eigenkonstruktion geräuschvoll auf dem neu eingerichteten Waschplatz. Mit einem Stapler werden drei Meter lange Eisen – jedes 11 kg schwer – herangefahren und vor der Maschine auf selbst zusammengeschweißten Stahlträgern abgeladen. Eines nach dem anderen schieben Eberhards Mitarbeitende die langen Eisen in das Gerät, das sie innert Sekunden oben und unten abspritzt und gereinigt zum Abtransport aufstapelt. Der Hochdruckreiniger kommt nur noch für die Seiten zum Einsatz. Das Wasser bildet kleine Regenbogen in der Morgensonne und das dreiköpfige Team in Regenmantel und Gummistiefeln versteht sich ohne Worte. Das muss es auch, denn ein Gehörschutz ist in der Nähe der Waschmaschine Marke Eigenbau sehr zu empfehlen.

Seine Erfindung hat Walter Eberhard als Anbaugerät für einen Kompaktlader (Gehl) konstruiert. Nach der Ausstellung kommt sie zweimal zum Einsatz: Einmal für eine grobe, trockene Reinigung der Eisenteile im Stall und anschliessend zum Waschen. Dafür sind sowohl Bürsten als auch Düsen eingebaut. In der Halle könnten sie nicht mit Wasser «chsole» kommentiert Eberhard. Die Konstruktion erspart sehr viel rückenlastige Handarbeit. «Vorher mussten wir jedes Eisen dreimal in die Hand nehmen, jetzt bewegen wir sie nach der Vorreinigung nur noch mit dem Stapler.» In Eberhards Maschine sind



Gereinigt wird auf dem neuen, überdachten Waschplatz des Betriebs.

mehrere hydraulische Abläufe hintereinandergeschaltet, sodass die Eisen nach dem Einschieben voll automatisch entmistet und gestapelt werden. Passende, stählerne Palettenböcke aus der eigenen Werkstatt dürfen da natürlich nicht fehlen. Seit diesem Jahr arbeiten Eberhards zudem mit Regenwasser aus einem 150-Kubikmeter-Tank, den Strom liefert die eigene Solaranlage.

Ende absehbar geworden

Statt auf 40 Zentimeter über dem Boden kann nun auf ergonomischer Höhe gearbeitet werden und das mehrmalige Schleppen der schweren Eisen entfällt. «Es ist jedes Mal motivierend, wenn man sieht, wie es funktioniert», meint der Landwirt zu der zügigen Wascherei, während bereits der nächste Eisenstapel vom Platz gefahren wird. Das ist sein Bestreben: Auch mühsame Arbeit so zu gestalten, dass er und seine Mitarbeitenden sie gerne erledigen. Ein absehbares Ende der Büez ist da eine wichtige Komponente – heute ist sie mit einem Team von drei Leuten in zwei bis drei statt 10 Tagen beendet. «So macht es Spass, obwohl es immer noch ein Seich ist.»

Eine Ausbildung als Mechaniker oder Ähnliches hat Walter Eberhard

Betriebsspiegel Sodis Bruteier

Familie Eberhard, Schnottwil BE

LN: 34 ha

Kulturen: Hauptsächlich Winterweizen und Körnermais für die Futterveredelung, Raps, Saatkartoffeln in Abtausch mit dem Nachbarn für die Fruchtfolge.

Tierbestand: 20000 Zuchthennen Mastlinie (8 Prozent Hähne)

Weiteres: Hofladen mit Ausfalleiern (zu klein oder zu gross) und Geflügelfleisch der Mastelterniere (zweimal pro Jahr wird geschlachtet)

Arbeitskräfte: Betriebsleiterpaar Adrian und Chantal Eberhard, Eltern Walter und Heidi Eberhard angestellt zu 100 Prozent, drei Schweizer Angestellte je 60 Prozent und drei weitere Teilzeit-Mitarbeitende für Arbeitsspitzen.

www.sodis-bruteier.ch



Halle 2, Stand D 264

inauen **Big Dutchman**
Tierisch clevere Lösungen aus Appenzell **natura solar**

Geflügelställe, Stalleinrichtungen, Industriebauten & Photovoltaikanlagen

Seit **1959** sind wir Ihr innovativer Partner und finden für Sie immer die passenden Lösungen als GU für Ihr Bauvorhaben inklusive Planung vom Anfang bis zum Schluss.

Nachhaltige Gebäudeanierung: aus alt macht neu!
Wir sanieren Ihre Gebäudehüllen teils oder ganz und setzen Sie auf erneuerbare Energien.

Investieren Sie mit uns in die Zukunft!

Wir sind schweizer Qualität

R. Inauen AG | Rütistrasse 12 | CH-9050 Appenzell
www.inauen.ch | info@inauen.ch | Tel. 071 788 39 39



Schönes Heu, trotz schlechtem Wetter?

Halle 2, Stand D 263

Wir haben die Lösung:
Heutrockner der neusten Generation!
= Top-Heuqualität = Gesünderes Futter
= Gesündere Tiere = Bessere Milchleistung

Gratis Katalog unverbindlich anfordern! www.heutrocknung.com

G Griesser Kältetechnik GmbH
8460 Marthalen ZH
Tel. 052 305 44 00 Fax 052 319 12 22
www.griesser-kältetechnik.ch

**• Planung
• Beratung
• Verkauf
• Service**

Die Tierwohlmacher

Besuchen Sie uns auf der Suisse Tier in Luzern in Halle 2/A 21!

Produktion und Vertrieb von Stalleinrichtungsprodukten und Stahlbauten für Rinderställe – für Tiere, die sich wohlfühlen!

ZIMMERMANN
Stalltechnik
4629 Fulenbach | Tel.: 062 92643-33 | info@zimmermann-stalltechnik.ch

www.zimmermann-stalltechnik.ch

M² Merlin
Fullwood

PASST WIE KEIN ANDERER

DualEntry

DualExit

Keine Kompromisse bei der Positionierung im Stall.

QR Code **M² Merlin - mehr erfahren!**

Lemmer-Fullwood AG
Hauptstraße 98
CH-6222 Gunzwil
Tel.: +41 41 7902788

LEMMER
FULLWOOD
Könner melken mit Verstand...
www.lemmer-fullwood.com



Die 11 kg schweren Eisen werden einzeln in die Maschine geschoben.

nicht. Über die Jahre holte er sich aber Hilfe von Bekannten und hat sich so viel Wissen angeeignet. Gebastelt habe er allerdings immer, schon als Kind: Vor 60 Jahren baute Eberhard mit Meccano-Bauteilen und den Lockenwicklern seiner Mutter einen Lader mit Pick-up-System. Heute ist seine Werkstatt auch für grössere Arbeiten bestens ausgerüstet, vom Schweißgerät bis zur Bohrmaschine. «Als Tierhalter weiss man, dass Pannen immer am Wochenende auftreten», hält er fest. Da wollte er gut eingerichtet sein, um Probleme selbst lösen zu können. Dazu gehört auch, am einen oder anderen zu feilen: Neben seiner Eigenkonstruktion bringt eine verbesserte Maschine zum Reinigen der Gitter aus Plastik eine grosse Arbeitserleichterung auf dem Hof. Hier hat Walter Eberhard mit dem Hallenreiniger Bättig zusammengearbeitet.

Angesichts der Stückzahlen der zu reinigenden Teile – 1600 Plastikroste und 500 Eisen – lohnt sich jede Verbesserung, auch wenn «nur» zweimal jährlich ausgestallt wird. «Wir haben eine rechte Party», kommentiert Eberhard die Dimensionen.

Nicht alle glaubten daran

Die gut eingerichtete Werkstatt ist das eine, die passenden Ideen sind das andere. «Ich gehe mit einem Problem im Sinn ins Bett und wache mit einer Lösung auf», sagt Walter Eber-



In Eberhards Maschine sind mehrere hydraulische Abläufe hintereinandergeschaltet. Die Reinigung erfolgt vollautomatisch.

hard. Pläne zeichnet er keine, seine Maschine hat er im Kopf. Ganz so einfach war der Weg zur selbstgebauten Waschmaschine trotzdem nicht, es habe viele Tiefschläge gegeben. «Ich hatte schon viel Zeit und Geld investiert», gibt Eberhard zu bedenken. Ausserdem hatte er diversen Leuten von seiner Erfindung erzählt, «das setzt einen unter einen gewissen Erwartungsdruck, weisch.» Nicht alle hätten ans Gelingen seines Vorhabens geglaubt – für Eberhard ein Ansporn, es ihnen zu beweisen.

Wie viele Stunden die Konstruktion der Waschmaschine gekostet hat, weiss der Landwirt nicht. Den Materialwert des Geräts schätzt er auf 8000 Franken.

Nur «normale» Bauteile

Wenn man von Walter Eberhard über den Betrieb geführt wird, den mittlerweile sein Sohn Adrian und dessen Partnerin Chantal führen, weiss er an jeder Ecke zu einem Bauteil eine Geschichte zu erzählen. Die Brüstung in der Maschinenhalle sind die Gitter aus dem alten Schuppenstall, Landtechnikteile finden sich ebenso wie Trennwände aus einem Blutspendezentrum. Trotzdem hat der Landwirt in seinem Waschgerät nur «ganz normale» Bauteile verwendet – 30er-Wellen, Lagerböcke und original Kremos-Zahnräder statt Billigem aus dem Internet «Die kann man auch ersetzen, wenn etwas ka-

puttgehen sollte», so seine Begründung. Allerdings geht Eberhard davon aus, dass seine Maschine «mit dieser Materialstärke etwa 300 Jahre» hält. Patentieren lassen will er sein Werk nicht, ein Nachbau wäre also erlaubt. «Die Maschine ist aber nur nützlich, wenn man dieselbe Stalleinrichtung hat wie wir», bemerkt er.

Als nächstes Rollen anbauen

Kurz rückt Walter Eberhard seiner Erfindung mit dem grossen Schraubenschlüssel zu Leibe, dann verrichtet sie wieder stetig ihren Dienst. Dabei ist sie erst zum dritten Mal im Einsatz, denn ausser beim Ausstellen gibt es keine Gelegenheit für den Praxistest. «Nach jedem Gebrauch habe ich das Gerät weiter optimiert», sagt Eberhard. Fertig ist er damit noch nicht: Die Ablagefläche vor der Waschmaschine soll Rollen bekommen, damit das Beschicken von Hand entfällt. «Dieser Arbeitsschritt ist unnötig», findet der Landwirt. Außerdem will er nochmals mit seinem Programmierer – dem Posauenspieler in seiner Musikgruppe – zusammensitzen, damit während dem Wechsel der Eisen nicht unnötig Wasser verspritzt wird.

Was er mit seinem Preisgeld machen wird, ist für den Tüftler auch keine Frage: «gleich wieder in die Maschine stecken», meint Eberhard schmunzelnd.

Jil Schuller

«Es
muss
«gäbig»
gehen»



Mit dem Kuhschwanzwascher
erledigt sich das Schwanzwaschen
fast von selbst. Bild: Stephanie Bürgy



Film auf
www.bauernzeitung.ch/
schwanzwascher

Wer saubere Kühe will, muss die Schwänze frei von Schmutz halten. Doch das Waschen mit Eimer und Bürste war Freddy Koller zu aufwändig. Abhilfe schafft nun der Kuhschwanzwascher: Einfach im Prinzip, werden die Schwanzhaare damit schnell und effizient gereinigt.

Gehrt am Morgen in Freddy Kollers Stall das Licht an, liegen die Kühe noch zufrieden auf ihren Plätzen. Doch spätestens dann, wenn das Summen der Melkmaschine ertönt, heisst es «Uufstoh, chömed!» Und so stehen die 14 Fleckviehkühe bald darauf in Reih und Glied nebeneinander und warten geduldig auf das saftige Grün, das nach dem Melken lockt.

Doch bevor die Zäune gespannt und die Tiere auf die Weide entlassen werden, schweift der geübte Blick von Freddys Tochter Nina über die Hinterpartie der Kuh. «Einige sind immer sauber und schön weiss», erklärt sie beim Vorübergehen, «und andere haben jeden Morgen einen dreckigen Schwanz.» Ein Problem, das sich vor allem im Anbindestall kaum vermeiden lässt. Und so bleibt vielen Landwirten nur das Waschen mit Kessel und Bürste – «eine anstrengende und langwierige Arbeit», gibt Freddy Koller zu bedenken. Ge-

nau hier setzt seine Innovation an: Mit seinem eigens entwickelten Kuhschwanzwascher werden die Schwänze schnell und effizient gereinigt – und das ganz ohne schweren Wassereimer und nasse Stallkleider.

Einfach und doch effizient

Das Grundgerüst des handlichen Geräts bildet ein rund 30 Zentimeter langes PVC-Rohr der Marke Geberit. Ein Loch auf der Seite bildet den Eingang für die Wasserleitung. Über eine Schnellkupplung wird diese mit dem Schlauch aus dem Stallgang verbunden, ein Wasserhahn regelt die Wasserzufuhr. Eine Abdeckfolie aus stabilem Kunststoff bedeckt das Rohr und verlängert es um weitere 40 Zentimeter. Dadurch wird der Wasserstrahl gebündelt und vom Strohläger weggeleitet. Ein Neoprenüberzug dichtet die obere Seite ab, über ein rundes Loch in der Mitte kommt der Kuhschwanz ins Innere des Rohrs.

«Das Prinzip ist ganz einfach», meint Nina Koller und demonstriert den Wascher. Geübt stösst sie die Schwanzhaare der Kuh «Stärn» durch das Neoprenloch und öffnet den Hahn. Das Wasser schießt ins Rohr, spült im Innern den schmutzigen Schwanz ab und wird in den Schwemmkanal geleitet. Nach wenigen Sekunden ist die Dusche schon vorbei, die nassen Haare der Red Holstein-Kuh sind wieder sauber. «Stärn» selbst scheint sich nicht zu stören und mahlt seelenruhig vor sich hin. «Die Kühe haben sich sehr schnell daran gewöhnt», erzählt Koller und ergänzt: «Auf jeden Fall hat sich keine dagegen gewehrt.»

Vorbild aus der Medizin

Seit vier Jahren ist der Wascher schon im Einsatz. Seine Anfänge nahm er mit Freddys Kollers Versuch, aus einer Raviolibüchse ein Waschrohr zu gestalten, welches das Säubern der Kuhschwänze schneller und einfacher macht.



Ein abgedecktes Kunststoffrohr mit Neoprenverschluss und ein regulierbarer Wasserhahn – der Aufbau des Waschers ist einfach.

Bild: Stephanie Bürgy



Das Resultat überzeugt: weisse Schwänze, saubere Kühe. Bild: Carolin Vogel



Nina Koller und Vater Freddy sind ein eingespieltes Team. Bild: Stephanie Bürgy

Betriebsspiegel der Familie Koller

Freddy und Silvia Koller, Nebikon LU

Fläche: 12 Hektaren LN und 6 Hektaren Wald

Kulturen: Mais und Futterweizen auf je 1,5 ha, dazu auf 40 Arealen Kirschen-, Zwetschgen-, Birnen-, Äpfel-, Aprikosen-, Nektarineng- und Pfirsichbäume in einer gedeckten Niederstammanlage und 90 Hochstammapfelbäume.

Tierbestand: 14 Milchkühe der Rassen Simmentaler, Red Holstein, Schweizer Fleckvieh und Montbéliard, dazu 6 Aufzuchtrinder. 10 000 Liter Milch werden zu Glacé verarbeitet, der Rest geht in die Regio Chäsi nach Willisau.

Weitere Betriebszweige: Kundenmosterei, Herstellung der «Chreisu-Glace», Hofladen mit Frischmilchautomat, Vermietung des Produktionsraums mit integrierter Bäckerei, Holzschnitzelheizung im Wärmeverbund, Schule auf dem Bauernhof.

Arbeitskräfte: Betriebsleiterpaar Freddy und Silvia Koller mit Unterstützung der Elterngeneration, ab nächstem Sommer absolviert Tochter Nina zudem das erste Lehrjahr auf dem elterlichen Betrieb.

www.chreisulade.ch

cher macht. «Doch die Dosenwände verkrümmten sich viel zu schnell», erklärt der Meisterlandwirt. Als er nach einem Unfall mit eingegipstem Arm zu Hause sass, hatte er Zeit zum Weiter tüfteln. Aus der Notsituation entstand dann die bahnbrechende Idee. «Zum Duschen musste ich das operierte Handgelenk mit einem Überzug bedecken, damit kein Wasser eintritt», erinnert er sich zurück. Bei genauerem Betrachten der Neoprenscheiben, die diesen Überzug abdichteten, wurde dann die Idee für den Kuhschwanzwascher geboren.

Inzwischen hat Koller seine Erfindung weiter optimiert und ergänzt. So hängt diese heute an einer alten Kranschiene, die an der Decke montiert ist. Damit lässt sich der Wascher einfach von Kuh zu Kuh und am Ende an seinen vorbestimmten Platz beim Stalleingang verschieben – ganz ohne Muskelkraft.

Nachmachen erwünscht

Mittlerweile habe die Eigenkreation auch in der Nachbarschaft Interesse geweckt, erzählt Freddy Koller. In Produktion gehen möchte er trotzdem nicht. «Aber nachbauen kann es jeder und jede. Das würde mich sogar freuen», fügt er an.

Vorerst ist und bleibt Tochter Nina aber die beste Nutzerin der Waschers. «Seit ich vier Jahre alt bin, melke ich», erzählt sie verschmitzt. Und auch heute ist die 20-Jährige regelmässig im Stall anzutreffen. Ihr gro-

sse Leidenschaft gilt den Kühen – «aber nicht wegen der Viehschau», fügt die gelernte Restaurationsfachfrau an, «sondern, weil ich die Arbeit mit den Tieren einfach unglaublich gerne mache.» Aus diesem Grund hat sie sich für die Zweitausbildung zur Landwirtin entschieden. Das erste Lehrjahr beginnt für sie im kommenden Sommer auf dem elterlichen Betrieb. «Dann ist Nina ganz die Chefin im Stall», meint Freddy Koller stolz. Für ihn bleibt dann mehr Zeit, um sich weiteren Innovationen zu widmen.

Bauer und Erfinder

Denn der Kuhschwanzwascher ist bei Weitem nicht die einzige Innovation aus Freddy Kollers Hand. Wer einmal um den Hof geht, der mitten im Dorf Nebikon beim bekannten Kreisel steht, erkennt in jeder Ecke Spuren von Kollers Tüfteleien: Ein Einkaufswagen mit neuer Funktion als Lastenträger in der hofeigenen Mosterei, ein altes Heugebläse, welches die Holzschnitzel in den Bunker transferiert oder ein Fahrrad, das mit einem Stock- und Pfahlhalter ausgestattet ist. Mit diesem bringt Nina die Kühe auf die Weide. «Das geht schneller und erspart viel Fussweg», erklärt sie kurz und fährt davon. Ihr Vater fügt mit einem Schmunzeln an: «Wir arbeiten gerne, aber es muss gäbig gehen. Darum hat bei uns fast alles Räder oder einen Motor.»

Carolin Vogel

GRÜTER

NEUHEIT

Aufwertung von Tief- zu Hochbox
DutchMountain

BTS anerkannt: 7269

**Halle 1,
Stand B 131**

**Referenzbetriebe
vorhanden**

RUF UNS AN!
WIR BERATEN VOR ORT.

041 929 60 60
www.grueter.swiss

Grüter Handels AG | Gewerbezone 7 | CH-6018 Buttisholz

**SUISSE
TIER 2023**
Bauernökonomie grün
NEUHEIT

**Keine Veränderung?
Innovativer Neuheitspreis!**

Halle 1 / D 164
Halle 4 / A 404

anicom
Der Tiervermarkter der Schweizer
Bäuerinnen und Bauern
www.anicom.ch

**Spaltenschieber
mit Elektroantrieb**

Bequeme Spalten und Auslauf-
reinigung ohne Lärm und Abgase

Neu mit Schild für Futterzuschieben
und Schneeräumen

SUMAG Landmaschinen-Service GmbH
6280 Hochdorf 041 910 22 41 www.sumag.ch

STÄLLE **wolf**
SYSTEM

www.wolfsystem.ch

HALLENBAU BEHÄLTERBAU

System Wolf AG CH-9464 Rüthi SG
071 767 90 30

**Halle 1,
Stand E 193**

**Der neue Wegbegleiter
für alle Ferkel**

miZi

**Halle 3,
Stand C 321**

H.W. Schaumann AG, 4900 Langenthal, 062 919 10 20

Zunahme g/Tag 350

Produkt	Zunahme g/Tag	Wachstum (+/-)
ZnO	242	
MiZi	303	+25%

MiZi verbessert die Tageszunahmen der Ferkel in den ersten zwei Wochen nach dem Absetzen um 25%.*

* Einsatz von MiZi gegenüber konventionellem Zinkoxid im Versuch (n=200; 120 mg Zn/kg Alleinfutter)

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Wenger & Co. AG

4917 Melchnau
Halle 3, Stand C 319



Präsentiert werden Reifen, Räder, Räder mit Fixspur, Doppelräder, Schneeketten sowie spezifisch entwickelte Schmiermittel von Ambra für Technik aus dem Hause New Holland. Der mobile Reifenservice ist tagtäglich für Sie im Einsatz für Neureifen und Pannendienst direkt auf Ihrem Betrieb. Informieren Sie sich auch über die Robot-Ladewagen mit geringerem Eigengewicht, speziell für Sie angepasster Ausrüstung im hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis. Neuigkeiten von Trumag über Rundballentransportwagen, Futterverteilgeräte, Ballenauflöser, Fahrsiloentnahmegeräte sowie Futtermischwagen finden Sie an unserem Stand.

Telefon 079 243 45 42
wengerco@bluewin.ch
www.wengerco.ch

Grüter-Handels AG

6018 Buttisholz
Halle 1, Stand B 131

**Revolution im Bereich der Liegeboxe – Dutch Mountain**

Beenden Sie Kompromisse! Mit der neuartigen Dutch Mountain wird ganz einfach die Tiefbox zur Hochbox aufgewertet. Das Tierwohl wird gesteigert und die Arbeitsbelastung gesenkt, zudem wird langfristig massiv an Einstreumaterial eingespart. Lange Ruhephasen steigern die Milchproduktion. Die Dutch Mountain schafft die optimale Ausgangslage für maximale Komfortabilität der Kühle. Die Matte besitzt einen Schaumstoffkern,

welcher mit einer Schutzmatte eingehüllt ist. Darauf liegt eine Deckmatte, welche zugleich für optimale Griffigkeit sorgt. Dank dieses Aufbaus ist die Dutch Mountain ungeschlagene 14 cm dick. Überzeugen Sie sich selbst an unserem Stand, wo die höchste, BTS-anerkannte Kuhmatratze erstmals in der Schweiz ausgestellt wird.

Telefon 041 929 60 60
info@grueter.swiss
www.grueter.swiss

Amagosa AG

9402 Mörschwil
Halle 1, Stand A 101

**Amagosa AG – Ihr Partner für Bau- und Landwirtschaft**

Seit 1976 ist die Amagosa AG schweizweit in der Bau- und Landwirtschaftsbranche tätig. Unsere Beratungsdienstleistungen vor Ort werden von den Kunden sehr geschätzt. Durch das grosse Sortiment und viele innovative Produkte für Dach und Wand decken wir viele Bedürfnisse in Industrie und Gewerbe sowie in Hof und Stall für die Landwirtschaft ab. Wir sind unkompliziert und lösungsorientiert. Der persönliche Kontakt ist uns sehr wichtig und führt schlussendlich zum wichtigsten Ziel – der Zufriedenheit unserer Kunden! Informieren Sie sich auf unserer Webseite über die Vielfalt der Qualitätsprodukte. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Telefon 071 388 14 40
info@amagosa.ch
www.amagosa.ch

Meyer Gruppe, Meyer AG & Schweizer AG

6023 Rothenburg
9536 Schwarzenbach
www.meyergruppe.ch
Halle 2, Stand C 243

**Qualität macht den Unterschied**

Unsere Produkte werden seit 1912 (Schweizer AG) und seit 1964 (Meyer AG) grösstenteils in unseren Werken in 6023 Rothenburg und 9536

Schwarzenbach hergestellt. Spezial- & Sonderanfertigungen sind für uns alltäglich, so können wir individuell auf Kundenwünsche eingehen und finden auch für Sie die passende Lösung.

So lohnt sich die Investition in Qualität

Sie können auf unseren Service zählen! Umfangreicher Service und Wartungen für unsere Produkte gehören bei uns einfach dazu. Denn mit dem richtigen Unterhalt bieten unsere Produkte auch viele Jahre später noch beste Leistungen – so lohnt sich die Investition in Qualität. Wir sind bereit für Ihr Projekt! Sie auch? Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie!

Telefon 0848 100 800
info@meyergruppe.ch
www.meyergruppe.ch

H.W. Schaumann AG

4900 Langenthal
Halle 3, Stand C 321

**Mizi – der Wegbegleiter für alle Ferkel**

Durchfall-Erkrankungen sind mit 40 % einer der häufigsten Gründe für den Einsatz von Antibiotika bei Ferkeln. Als Alternative zu Antibiotika werden auch pharmakologische Dosierungen von Zinkoxid (ZnO) mit grossem Erfolg eingesetzt. Im Hinblick auf Resistenzentstehung sowie Umweltbelastung sind jedoch alternative Ansätze gefragt. Hier zeigt der innovative Schaumann-Wirkstoff Mizi aus mikronisiertem Zinkoxid vielversprechende Erfolge. Der Einsatz von Mizi leistet aufgrund der effektiven Hemmung von E. coli und damit einhergehend der deutlichen Reduktion des Durchfallgeschehens bei Absetzferkeln einen wesentlichen Beitrag zur Tiergesundheit.

Telefon 062 919 10 20
info@schaumann.ch
www.schaumann.ch

Schweizer Agrarmedien AG

3053 Münchenbuchsee
Halle 2, Stand C 248



Einfallsreichtum ausgezeichnet

Im Vorfeld der Suisse Tier 2023 hat eine Fachjury bäuerliche Innovationen und gewerbliche Neuheiten begutachtet und ausgezeichnet.

An der Messe in Luzern (24. bis 26. November 2023) können Besucher diese Produkte entdecken. Plaketten weisen auf die Neuheiten hin.

Eine zündende Idee – damit nimmt jede gute Innovation ihren Anfang. Aber nur, wenn es gelingt, ein solches Konzept erfolgreich umzusetzen und in den bäuerlichen Alltag zu integrieren, ergibt eine Innovation Sinn. Genau solche Neuerungen werden im Rahmen der Suisse Tier gewürdigt. Eine Fachjury (siehe Seite 26) hat dazu sowohl die Eigenentwicklungen von Landwirtinnen und Landwirten als auch gewerbliche Neuheiten eingehend geprüft. Die Innovationen des Gewerbes werden an der Messe mit einer Plakette gekennzeichnet, um dem Publikum den Weg an den richtigen Messestand zu weisen.

Gewerbliche Neuheiten

An der Suisse Tier (24. bis 26. November 2023, Messe Luzern) präsentieren Aussteller ihre Produkte – darunter auch solche, die als Neuheit ausgezeichnet worden sind. Insgesamt 15 Produkte von zwölf Herstellern haben heuer diese Auszeichnung und damit die Plakette «Neuheit 2023» erhalten.

Der gewerbliche Neuheitenwettbewerb gibt Ausstellern die Chance, neue Produkte einem breiten Publikum zu präsentieren. Voraussetzung ist, dass Produkte zum ersten Mal an der Suisse Tier in Luzern vorgestellt werden. Und natürlich muss ein Produkt gesetzeskonform sein.

Einige gewerbliche Produkte stechen besonders hervor. Sie wurden als herausragend bewertet, weil sie mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- Das Produkt ist für die Praxis relevant.
- Es kann reproduziert werden.
- Das Produkt trägt zu einer Verbesserung des Tierwohls bei.
- Es verbessert die Arbeits- oder Betriebswirtschaftlichkeit.
- Das Produkt leistet einen Beitrag zu besserer Ergonomie oder zu erhöhter Arbeitssicherheit.
- Das Produkt wirkt sich positiv auf die Umwelt aus, indem es beispielsweise besonders energiesparend ist.

Dieses Jahr hat die Jury drei Produkte als besonders gewinnbringend erachtet. Diese drei Neuheiten erhalten neben der Neuheiten-Plakette einen Spezialpreis (siehe Seiten 22 und 23).

Bäuerliche Innovationen

Besonders spannend sind die Entwicklungen, die Landwirtinnen und Landwirte auf privater Basis erarbeiten. Diese können sie für den bäuerlichen Innovationspreis anmelden. Diese Eingaben bewertet die Jury nach einem ähnlichen Kriterienkatalog wie die gewerblichen Neuheiten.

Dieses Jahr wurden 16 Innovationen eingereicht. Besonders beeindruckt haben die Jury die folgenden drei Erfindungen:

- 1. Platz:** Hängendes Schiebegatter zur Tier-Separation von Tobias Höltschi
- 2. Platz:** Waschmaschine für Stalleinrichtung von Walter Eberhard
- 3. Platz:** Kuhschwanzwascher von Freddy Koller

Diese drei Erfindungen werden am Stand der Schweizer Agrarmedien (Halle 2, Stand C 248) mit einem Video vorgestellt. Die Verleihung der gewerblichen Spezialpreise sowie der bäuerlichen Innovationspreise findet anlässlich der Eröffnungsfeier der Suisse Tier am 24. November statt. Die Hauptponsoren des Wettbewerbs sind Barto, die Emmental-Versicherung und das Schweizer Unternehmen Bioma.

Livio Janett



20 STANDBESPRECHUNGEN

EMS Ersatzteil- und Maschinen-Service AG

6022 Grosswangen



Sherpa – Die grossen Helfer für enge Platzverhältnisse

Kompakt und wendig – Sherpa Minilader: Mit den Miniladern von Sherpa erledigen Sie anstrengende Handarbeiten effizient und mühelos. Dank der schmalen Bauweise von nur 76 cm passen die Minilader durch nahezu jede Tür. Das Wenden auf engem Raum ist mit der Panzerlenkung problemlos möglich. Ein Honda-Motor oder Akkuantrieb bieten die notwendige Power zum Antrieben der Kraftpakete. Eine Vielzahl von Anbaugeräten wie Schaufel, Krokodilzange, Pelikanschaufel oder Schmutzschieber können einfach über die Schnellwechselaufnahme angebaut werden und machen die Minilader zu grossen Allroundern auf Ihrem Betrieb. Machen Sie eine Testfahrt mit einem Sherpa-Minilader bei der EMS AG in Grosswangen oder verlangen Sie eine Vorführung bei Ihnen vor Ort.

Telefon 041 980 59 60
info@ems-grosswangen.ch
www.ems-grosswangen.ch

Herzog Mülimatt AG – Herzog Hornussen AG

5075 Hornussen
Halle 2, Stand A 208



Seit 1970 ist der Familienbetrieb aus Hornussen Ihr zuverlässiger Partner für die Landwirtschaft. Unter dem Namen Herzog Mülimatt AG bietet das Unternehmen heute hochwertige Einstreuprodukte sowie Futtermittel, Ergänzungsfutter und Mineralstoffe für Pferde, Rinder und Geflügel. Von Weichholzgranulat über eigens hergestellte Strohpellets bis hin zu Hanfestein bietet die Firma Herzog für alle Bedürfnisse die richtige Einstreu. Hinzu kommt die Herzog Hornussen

AG, welche das Sortiment um Wickelfolien, Rundballennetze, Erntegarne sowie Schmiernittel und Öle ergänzt. Mit seiner eigenen LKW-Flotte liefert das Unternehmen täglich in die ganze Schweiz. Besuchen Sie uns an unserem Stand.

Telefon 062 865 80 80
info@herzog-muelimatt.ch
www.herzog-muelimatt.ch

Zimmermann Stalltechnik AG

4629 Fulenbach
Halle 2, Stand A 217



Die Tierwohlmacher

Die Firma Zimmermann Stalltechnik AG ist ein dynamisches, leistungsorientiertes Familien-Unternehmen mit über 25-jähriger Tradition. Gut ausgebildetes und erfahrenes Fachpersonal berät Sie kompetent und ehrlich im Stallbau vor Ort oder in unserer Hausausstellung. Eigene Monteure gewährleisten schnelle und hochwertige Montagearbeiten. Wir verfügen über ein gut sortiertes Abhol- und Versandlager. Für Reparaturen und Eigenkonstruktionen sind fast alle Artikel auch einzeln erhältlich. Unsere Standards in Hinblick auf die Qualität und Tierfreundlichkeit unserer Produkte liegen sogar noch über den gesetzlichen Vorschriften. Besuchen Sie uns an unserem Stand.

Telefon 062 926 43 33
info@zimmermann-stalltechnik.ch
www.zimmermann-stalltechnik.ch

Lorenz Agner

6018 Buttisholz



Glatte Stallböden? Rutschige Betonroste?

In Laufställen mit Vieh nimmt die Trittsicherheit innerhalb wenigen Jahren ab. Die Tiere fühlen sich nicht mehr sicher und die Unfallgefahr bei abgenutzten Stallböden steigt für Mensch und Tier. Lorenz Agner ist selbst ein erfahrener Land-

wirt und zusammen mit einem Maschinenentwickler hat er die Beton-Profil-Fräse eigenhändig entworfen. Dank eines ausgeklügelten Systems wird mit Diamantscheiben ein 2 mm tiefes Rautenmuster im Abstand von 15 mm in die Laufflächen gefräst. Mit diesem Antirutsch-Profil erhalten die Tiere mehr Trittsicherheit – ob Milchkühe, Jungvieh, Schweine oder Pferde. Es wird kein Beton abgeschlagen, sondern es werden Rillen gefräst. Deshalb eignet sich dieses Verfahren auch für Betonroste. Das Betonfräsen ist eine kostengünstige und nachhaltige Sanierung.

Telefon 041 928 17 66 oder 079 856 98 48
info@kuh-bleibt-stehen.ch
www.kuh-bleibt-stehen.ch

Wälchli Maschinenfabrik AG

4805 Brittnau
Halle 1, Stand B 133



Wälchli bringt Ihre Gülle in Schwung!

70 Jahre Erfahrung für Qualität, Präzision, Zuverlässigkeit und Innovation in Gülletechnik.

Unsere Tauchmotorrührwerke sind leistungsstarke Rührwerke für den Einsatz in allen Grubenformen. Die widerstandsfähige, rostfreie Ausführung röhrt auch aggressive Flüssigkeiten und ist resistent gegen Kriechstrom. Die vielseitigen Rührwerke sind mit Absenkvorrichtung oder mit 2-Radwagen sowie für Kanal- und Slalomsysteme erhältlich. Die bewährten Axialrührwerke eignen sich für lange Gruben mit einer Zwischenwand. Für eine maximale Rührleistung bei niedrigem Güllestand sind sie mit einem unteren festen und einem oberen schwimmenden Rührflügel ausgestattet. Rufen Sie uns an oder schauen Sie an der Suisse Tier in Luzern rein. Gemeinsam finden wir die beste Lösung, damit auch Ihre Gülle Wellen schlägt!

Telefon 062 745 20 40
info@waelchli-ag.ch
www.waelchli-ag.ch

Landwirte mit zündenden Ideen

15 Landwirte haben innovative Projekte zum bäuerlichen Innovationswettbewerb eingereicht. Ihre cleveren Lösungen erleichtern den Alltag auf dem Betrieb oder machen die Arbeit sicherer. Drei dieser Entwicklungen werden an der Suisse Tier ausgezeichnet.

Fast alle Erfindungen entstehen wegen eines alltäglichen Problems, das gelöst oder vermieden werden will. Bei der Suche auf dem Markt findet sich häufig kein geeignetes Produkt, keine passende Lösung oder keine genügend durchdachte Vorgehensweise. Also gibt es häufig nur eines: Selbst das Passende zu konstruieren.

Das haben auch die 15 innovativen Landwirte getan, die insgesamt 16 Pro-

ekte beim diesjährigen Innovationswettbewerb angemeldet haben. Sie alle haben ein Problem identifiziert, eine Lösung entwickelt und diese dann in die Tat umgesetzt. Die Resultate sind neue Maschinen oder die Optimierung von Bestehendem.

Drei dieser Innovationen hat die Fachjury ausgezeichnet (unten in Farbe). Die Preisverleihung findet im Rahmen der Eröffnung der Suisse Tier 2023 in Luzern statt. *Livio Janett*

Eingereichte bäuerliche Innovationen

Zinkenrotor für Doppelmesser

von Jakob Aellen, Grund BE

Selbstfahrender elektrischer

Siloballenabwickler

von Hanspeter Blum, Pfaffnau LU

Waschmaschine für Stall-einrichtung

von Walter Eberhard, Schnottwil BE

Kleinholzspalter

von Urban Furrer, Staldenried VS

Abwasser Trennsystem und

Trennsystem für Feststoffe und Flüssigkeiten

von Franz Galliker, Geiss LU

Freischneiderblatt-Gestrüppmesser

von Werner Gysel, Wilchingen SH

Hängendes Schiebegatter zur Tier-Separation

von Tobias Höltchi, Aesch LU

Einblasen mit dem Heugebläse mit schwenkbarem Balken

von Ulrich Huggler, Hasliberg Goldern BE

Kuhschwanzwascher

von Freddy Koller, Nebikon LU

Multifunktionales Fütterungsgerät

von Ralph Müller, Tobel TG

Kuhkratzbürste

von Peter Hunkeler, Dierikon LU

Hozschnitzelverteiler

von Fabian Röthlisberger, Lützelflüh BE

Preiswerte und pferdesichere Futterraufe

von Daniel Schär, Staffelbach AG

Bandrechen

von René Vogler, Lungern OW

Einzelstock-unkrautspritze für Motormäher

von Yvan von Grünigen, Grund bei Gstaad BE

Der bäuerliche Innovationswettbewerb wird unterstützt von

barto **Bioma®**

emmental
versicherung

Drei Produkte prämiert

Beim Neuheiten-Wettbewerb der gewerblichen Teilnehmenden überprüfte die Jury die eingereichten Produkte unter anderem auf ihre Innovation. Diese drei Produkte überzeugten die Jury besonders, weshalb sie mit einem Spezialpreis ausgezeichnet wurden:

Rumiplan

Rumiplan ist ein digitaler Futterplan, der von Agridea zusammen mit den Futtermittelherstellerinnen UFA und Melior entwickelt wurde.

In einem Tool

Rumiplan ist ein Barto-Baustein, arbeitet digital und vernetzt. So können alle vorhandenen Daten rund

um die Fütterung in einem Tool genutzt werden:

1. Futterplan erstellen: Rumiplan erlaubt es, verschiedene Fütterungsgruppen innerhalb der Herde zu berechnen. Zielwerte werden selbstständig gewählt.
2. Futtermittelauswahl: Es sind über 1600 Futtermittel hinterlegt.

Hofeigene Raufutteranalysen können ebenfalls in den Futtermittelstamm eingegeben werden.

3. Grundfutterration: Basierend auf den Fütterungsempfehlungen für Wiederkäuer von Agroscope sowie Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis. Einzelne Futter-Komponenten können mit fixer täglicher Einsatzmenge hinterlegt werden.
4. Ergänzungsfütterung: Werden die Daten der Zuchtverbände genutzt, berechnet Rumiplan bis aufs Einzeltier die optimale Ergänzung. Ohne Kopplung mit dem Zuchtverband werden die Mengen nach Tagesmilchleistungsniveau und Laktationsnummer berechnet.
5. Rationskontrolle: Rumiplan liest die Daten aus der MLP automatisch ein. Werden Normabweichungen im Hinblick auf mögliche Stoffwechselbeeinträchtigungen oder Unausgeglichenheiten in der Ration festgestellt, erhalten die Nutzer eine Meldung per E-Mail.

www.agridea.ch

www.melior.ch

www.ufa.ch

Agridea: Halle 1, B 143

Meliofeed: Halle 1, B 141

UFA AG: Halle 4, A 401



Im digitalen Futterplan stehen alle vorhandenen Daten rund um die Fütterung zur Verfügung. So auch betriebseigene Raufutteranalysen.

Bild: Rumiplan

ASP-Risikoampel Schweiz

Wie gross ist das Risiko, dass die Afrikanische Schweinepest (ASP) auf meinem Betrieb ausbricht? Diese Frage beantwortet die Risikoampel, die von der Suisag in Zusammenarbeit mit Schweizer und deutschen Schweineexperten entwickelt wurde.

Maximal 118 Fragen

Die Ampel ist online verfügbar und kann dort von SGD-Betrieben kostenlos abgerufen werden. Über ein Multiple-Choice-System beantworten die Landwirte die Fragen, wobei das Tool in einem zweistufigen Verfahren automatisch bewertet, wie stark jeder Aspekt das Risiko eines ASP-Eintrags verringert oder erhöht.

Die Risikoampel beinhaltet je nach Betriebstyp maximal 118 Fragen, die den Bereichen Sicherung des Betriebs, Sicherung des Stalls und Arbeitsabläufe zugeordnet sind.

Zur Seuchenprävention

Am Ende entsteht eine To-Do-Liste mit konkreten, auf den Betrieb massgeschneiderten Massnahmen, welche im eigenen Betrieb umgesetzt werden können. Das Ziel: Die Biosicherheit zu erhöhen und damit den Ausbruch der ASP-Seuche präventiv zu verhindern.

www.suisag.ch

Halle 4, B 449



ASP RISIKOAMPEL SCHWEIZ

- ✓ **kostenloses** Online-Tool unter www.suisag.ch
- ✓ **Online-Risikobewertung** zur Überprüfung der betrieblichen Biosicherheit
- ✓ **individuelle Optimierungsanalyse**, Hinweise und Vorschläge für Massnahmen

Sind die Fragen beantwortet, zeigt die Ampel an, ob es auf dem Betrieb Handlungsbedarf gibt. Bild: Suisag

Lely Sphere

Lely Sphere ist ein Gülle-Verarbeitungssystem. Es beruht auf der Trennung von Mineralstoffströmen, verminderten Verlusten und der Wertschöpfung aus Emissionen. Damit werden laut Lely Ammoniakemissionen um bis zu 70 % reduziert und es können pro Kuh und Jahr bis

zu 20 kg Stickstoff «geerntet» werden.

Emissionen nutzen...

Grundlage ist die schnelle Trennung von Festmist und Harn. Dazu werden vorhandene Spaltenböden mit Trennstreifen verschlossen. Diese

Edelstahl-Streifen haben Löcher, in die Harn und Luft eingesaugt werden. Dies, weil der N-Capture, ein Gerät ausserhalb des Stalls, Unterdruck in der Güllegrube aufbaut. Bevor die Luft aus der Grube entweicht, passiert sie einen Filter im N-Capture, der Stickstoff aus der Luft bindet. Der Festmist, der auf den Spalten liegen bleibt, wird vom Lely Collector120 gesammelt und in einer separaten Güllegrube gelagert.

... statt verschwenden

Festmist und Harn werden in drei Düngertypen umgewandelt:

- Harn mit Kalium
- Festmist mit organischem Stickstoff und Phosphat
- mineralischer Stickstoff in Düngemittelqualität in der angesäuerten Lösung des Lely-Sphere-Moduls



In diesem «aufgeschnittenen» N-Capture-Modul sind die Waben des Stickstoff-Filters zu sehen.

Bild: «die grüne»

www.lely.com/haerkingen

Halle 1, Stand C 157

24 STANDBESPRECHUNGEN

Anicom AG

3421 Lyssach
Halle 1, Stand D 164
Halle 4, Stand A 404



Überraschende Attraktionen an den Anicom-Standorten

Besuchen Sie uns an der Suisse Tier; wie gewohnt, an den zwei Standorten in der Halle 1 und 4. Auch in diesem Jahr werden exklusive Attraktionen für Gross und Klein abgegeben. Die jüngsten Besucherinnen und Besucher können sich über eine Mütze mit einem einzigartigen Sujet freuen, welche das «Herz für Tiere» höherschlagen lässt. Für die Erwachsenen wartet ein Highlight am Stand. Kleiner Tipp: Nehmen Sie Ihr Smartphone mit, loggen Sie sich bei der Anicom-App ein und lassen Sie sich überraschen. Verpassen Sie diese Attraktionen nicht, wir freuen uns auf Ihren Besuch und den gemeinsamen Austausch!

Telefon 058 433 79 00
anicom@anicom.ch
www.anicom.ch

Agrisano Krankenkasse AG

5201 Brugg
Halle 1, Stand C 153



Besuchen Sie die Agrisano an der Suisse Tier

Die Agrisano ist vom 24. bis 26. November 2023 an der Suisse Tier in Luzern (Stand C153 in Halle 1). Die Beraterinnen und Berater der Agrisano-Versicherungsberatungsstellen freuen sich, ihre Kundinnen und Kunden sowie Interessierte kompetent zu beraten. Ein Landwirtschaftsbetrieb investiert jedes Jahr im Schnitt einen Drittel seines Einkommens für Versicherungen und Vorsorge.

Das ist viel Geld, das sinnvoll und passend zur Betriebsstruktur und Familiensituation eingesetzt werden sollte. Das Versicherungsangebot der Agrisano ist speziell auf die Interessen und Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Bevölkerung ausgerichtet. Wer sich ausreichend versichern und sinnvoll vorsorgen will, ist bei der Agrisano an der richtigen Stelle.

Telefon 056 461 71 11
info@agrisano.ch
www.agrisano.ch

Das Smart-Calf-System bietet einzigartige Vorteile

- Erheblich geringerer Medikamenten- und Behandlungsaufwand dank Krankheits-Früh-erkennung
- Bessere Tierbeobachtung durch LED-Anzeige am Halsband
- Einfache Kontrolle über mobile Endgeräte und PC
- Bessere Milchverdauung durch Nachahmung der natürlichen Euterstoss-Bewegungen
- Arbeitserleichterung und -zeiteinsparung durch Auto-Lern-Funktion
- Vermindertes Infektionsrisiko dank vollautomatischer Reinigung des Saugschlauchs

Besuchen Sie uns an unserem Stand.

Telefon 056 624 13 21
kontakt@wirthfutech.ch
www.wirthfutech.ch

System Wolf AG

9464 Rüthi
Halle 1, Stand E 193



Agrarbau, Gebäudebau, Behälterbau

Unser Komplettangebot reicht von Ställen, Hallen, Behältern bis hin zu Gebäudekomplexen für die Agrarindustrie, vom Kaltstall bis zur perfekt technisierten Hofanlage. Das Material Ihrer Wahl, ob Holz oder Stahl oder eine Kombination der Materialien: Wir verwenden gezielt den Werkstoff, der für Ihr individuelles Projekt am besten geeignet ist. So können wir stets ein Optimum an Wirtschaftlichkeit, Funktionalität, Sicherheit und Ästhetik garantieren. Schnell, funktionell, individuell ausgereifte Systeme – der hohe Vorfertigungsgrad und durchdachte Einbauten sorgen für kurze Montagezeiten. Ausführungsvielfalt bis ins Detail der gesamten Gebäudehülle macht Ihr Agrargebäude zum Unikat. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand.

Telefon 071 767 90 30
mail@wolfsystem.ch
www.wolfsystem.ch

Kunz Kunath AG Fors-Futter

3401 Burgdorf
8570 Weinfelden
Halle 4, Stand A 416



Mit Solibol+ und Fors Topflora präsentiert die Kunz Kunath AG zwei Neuheiten

Der Solibol+ Bolus für Wiederkäuer besteht aus natürlichem bioverfügbarem Vitamin D3 und wird vorbeugend bei Festliegen von frisch gekalbten Kühe eingesetzt. Fors Topflora ist die Antwort auf die Herausforderung bei HIS-Erkrankungen bei Mastschweinen.

Profis schwören auf das Fors-Abferkelfutter. Lernen Sie dieses kennen und profitieren Sie gleichzeitig von unserer Standaktion mit interessanten Spezialitäten für Ihre Ferkel! Machen Sie an unserem Schätzwettbewerb mit den Schwingern Domenic Schneider und Remo Käser mit und gewinnen Sie eine Ballonfahrt sowie weitere attraktive Preise! Gerne zeigen wir Ihnen unsere Neuheiten oder beraten Sie in spezifischen Fragen rund um die Tierhaltung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Telefon 034 427 00 00 / 071 531 13 31
info@fors-futter.ch
www.fors-futter.ch

Wirth Fütterungstechnik AG

5607 Hägglingen
Halle 1, Stand D 171



Besuch an der Messe – Innovation inklusive

Zahlreiche Aussteller der Suisse Tier 2023 haben am Neuheiten- und Innovations-Wettbewerb der Schweizer Agramedien teilgenommen. Der unten abgebildete Hallenplan hilft, diese Aussteller auf dem Messegelände zu finden. Die Spezialpreise sind zusätzlich gekennzeichnet.

Agridea/UFA/Melior

Rumiplan – Dein digitaler

Futterplan

Agridea	Halle 1	B 143
UFA AG	Halle 4	A 401
Meliofeed AG	Halle 1	B 141

Halle 1

Ballemax GmbH

A 112

Futtermischen ohne Messerschleifen

Lely Center Härkingen

C 157

Dairy Micro Sprayer

Lely Exos

Lely Orbiter

Lely Sphere

Lely Vector M2

Meliofeed AG

B 141

Melior Sucklingcheck

Halle 2

Globogal AG

Veng – neue intelligente
Wärmelampen

Lock GmbH

SBE-Farm-Management-System

Multiforsa AG

Bovi-Lyt Easy

Halle 4

Anicom AG

Geschlossener Anhängerzug

Kunz Kunath AG

A 416

Fors-Mastschweinefutter Topflora
SG+ Bolus – Bolus für Milchkühe mit
Panbovine

Suisag

B 449

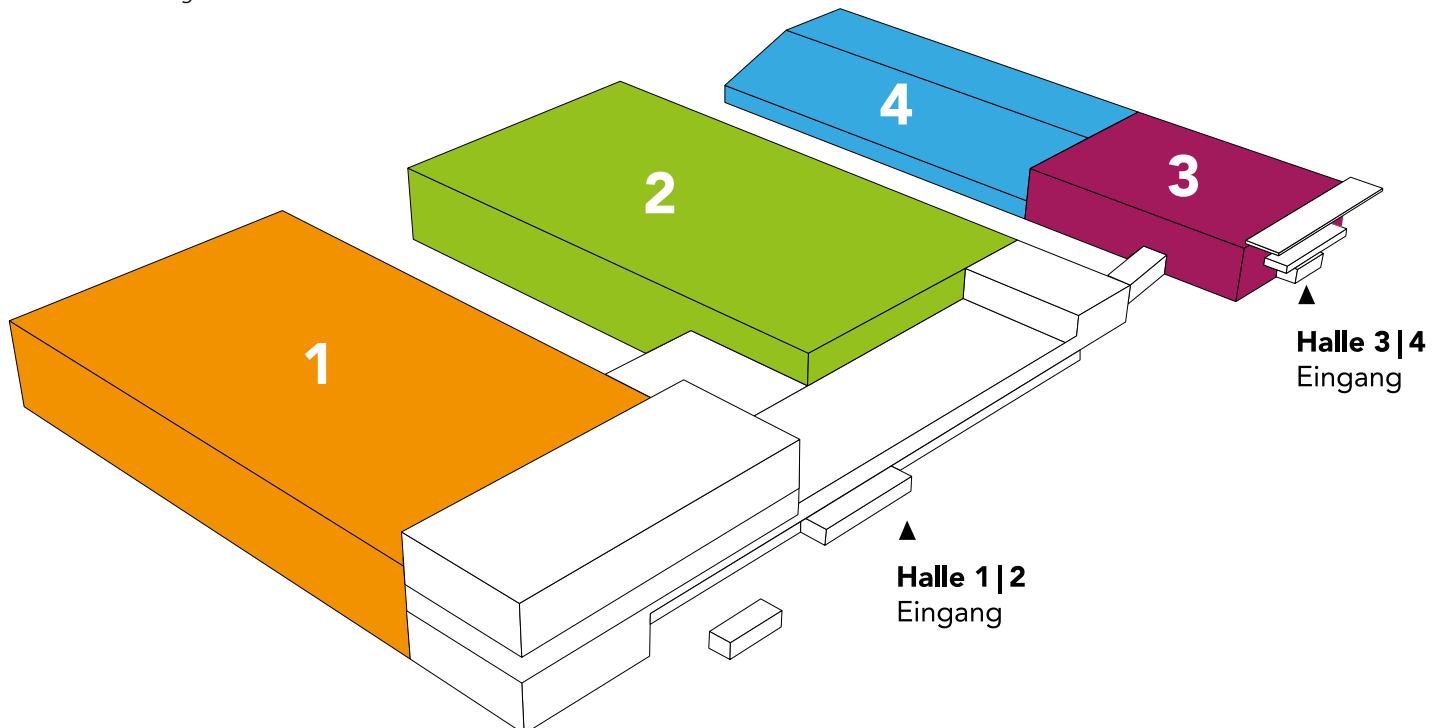
ASP-Risikoampel Schweiz:

Online-Tool zur

ASP-Seuchenprävention



 Diese Produkte wurden
zusätzlich mit einem
Spezialpreis ausgezeichnet.



«Ein idealer Boden für Innovation»

Christian Galliker ist neuer Präsident der Jury des Innovationswettbewerbs. Er weiss, weshalb die Schweizer Landwirtschaft gute Rahmenbedingungen für Neues bietet und was sowohl die bäuerlichen Innovationen als auch die gewerblichen Neuheiten auszeichnet.

Die Jury des Innovationswettbewerbs

Das Gremium aus Fachleuten hat beim Innovationswettbewerb eine interessante, aber nicht unbedingt einfache Aufgabe. Damit sie fachlich gut fundiert ist, besteht die Jury aus Vertreterinnen und Vertretern aus den wichtigsten Branchen der Tierhaltung sowie einer praktizierenden Landwirtin. Einsatz genommen haben die folgenden Personen:

- Christian Galliker, Präsident
- Susanne Betscher-Bättig: Landwirtin
- Beat Burkhalter: BUL
- Benedikt Gisler: BBZN Hohenrain
- Deborah Rentsch: Fachmagazin «die grüne»
- Hugo Heller: Suisseporcs
- Markus Rombach: Agridea
- Markus Sax: Agroscope
- Christian Schönbächler: Barto
- Danja Wiederkehr: HAFL
- David Zumkehr: Aviforum

Nueue Gesichter bringen frischen Wind – das trifft auch auf die Jury des Innovationswettbewerbs der Schweizer Agrarmedien zu. Einer der aktuellen Neuzugänge ist ihr Präsident Christian Galliker. Der Agrarwirtschaftler, Biolandwirt und Vizepräsident des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes reflektiert im Interview über die Arbeit der Jury und spricht über die Innovationskraft der Branche.

Herr Galliker, Sie präsidieren die Jury des Innovationswettbewerbs heuer zum ersten Mal. Wo lagern die Herausforderungen?

Christian Galliker: Meine erste Aufgabe war es, die Jury nach einigen Demissionen zu komplettieren und dabei sicherzustellen, dass die wichtigsten Branchen der Schweizer Tierhaltung einbezogen werden und eine breite Abdeckung beim fachlichen Know-how vorhanden ist. «Erfahrene Hasen» und «Neulinge» hatten nun die eingegebenen Projekte nach festgelegten Kriterien zu beurteilen. Die Jury diskutierte Grenzfälle und kam immer zu einem einstimmigen Entscheid. Die grösste Herausforderung lag insbesondere in der Abgrenzung zwischen «Neuheit» und «Modifikation eines bestehenden Produktes» bei den gewerblichen Wettbewerbseingaben.

Heisst das, dass die Jury bei der Beurteilung der gewerblichen Neuheiten die Kriterien ein wenig anpassen musste?

Die Kriterienliste wurde nur minim angepasst, aber wir mussten uns beim Fallkriterium «Neuheit» inhaltlich mit der Definition auseinander setzen. Die Frage, wann etwas «neu» ist, ist nicht einfach zu beantworten. Wir einigten uns in der Jury vor der eigentlichen Jurierung darauf, dass «neu» ist, was nicht bereits in einer vergleichbaren Lösung auf dem Schweizer Markt angeboten wird und nicht einer Modifikation eines bereits etablierten Produktes entspricht. Insbesondere bei den Futter-

«Die einfachste technische oder organisatorische Lösung ist häufig die Beste.»

Jurypräsident Christian Galliker zu den bäuerlichen Wettbewerbseingaben

mitteln ist die Beurteilung eine Herausforderung: Hier brauchen wir für die Jurierung Informationen über die neuartige Zusammensetzung oder die neue Wirkungsweise eines Produktes.

Welches Feedback haben Sie aus der Branche erhalten?

Die Jury hat von über 50 Anmeldungen deren 15 als Neuheit ausgezeichnet. Es gab tatsächlich einige Rückmeldung aus der Branche, weil unsere Auslegung des Kriteriums

lja



Christian Galliker ist dieses Jahr neu zur Jury gestossen und hat ihr sogleich als Präsident vorgestanden. Eine herausfordernde, aber gleichsam spannende Aufgabe.

Bild: zVg

«Neuheit» strenger war als in der Vergangenheit. Da die Anzahl Anmeldungen gewerblicher Neuheiten deutlich angestiegen ist, wurde grundsätzlich eine strengere Auslelung auch von den Unternehmungen begrüsst, damit die Auszeichnung «Neuheit» sich auch in Zukunft ausloben lässt. Aber natürlich gab es auch Enttäuschungen bei nicht anerkannten Neuheiten. Ein berechtigtes Anliegen aus der Branche ist, dass wir beim nächsten Mal exakter kommunizieren werden, welche Angaben wir zur Beurteilung der Wettbewerbseingaben benötigen.

Kommen wir zum «Erfindergeist»: Welche Eindrücke haben Sie von der Innovationskraft der Schweizer Bauern und der Unternehmen aus der Branche gewonnen?

Die Schweizer Landwirtschaft zeichnet sich durch die Vielfältigkeit von eher klein strukturierten Familienbetrieben aus. Dies gilt nicht nur für

die Landwirtschaftsbetriebe, sondern trifft häufig auch auf vor- und nachgelagerten Unternehmen zu. Kombiniert mit dem grossen fachlichen Knowhow, das dank der engen Vernetzung auch häufig interdisziplinär verfügbar ist, schafft dies einen

«Die Frage, wann etwas «neu» ist, ist nicht einfach.»

Christian Galliker über eine Herausforderung für die Jury

idealen Boden für Innovation. Das sahen wir auch bei den zahlreichen und vielfältigen Wettbewerbseingaben.

Wodurch zeichnen sich denn die angemeldeten bäuerlichen Innovationen aus?

Der Chef oder die Chefin auf dem Hof kennt alle Arbeiten und spürt deren Erfolg mehr oder weniger di-

rekt hinten rechts. Man erkennt Ineffizienz oder auch gefährliche Arbeiten und sucht Lösungen für diese «Problembereiche». Die einfachste technische oder organisatorische Lösung ist häufig die Beste, und genau solche betriebsspezifischen Lösungen wurden bei den sechzehn Wettbewerbseingaben präsentiert.

Zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Worauf freuen Sie sich an der Suisse Tier am meisten?

Die Eröffnung mit der Preisübergabe ist natürlich ein Highlight, noch mehr aber freue ich mich auf den Austausch mit Gleichgesinnten an der Messe. Ich werde selber als Vorstandsmitglied am Stand des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes im Einsatz sein. Und vielleicht, obwohl eigentlich bald zu alt dafür, zieht es mich am Samstagabend noch an die Young Farmers Party der Junglandwirte ...

Interview (schriftlich): Livio Janett

Effizienz auf dem Sonnhaldehof

Thomas und Marc Grüter führen einen grossen Biobetrieb mit verschiedenen Betriebszweigen. Durch Arbeitsteilung und Spezialisierung gewinnen sie an Effizienz. Dabei spielen Maschinen eine Rolle – aber noch fast wichtiger sind die Mitarbeitenden.

Auf dem Sonnhaldehof in St. Urban LU wird Effizienz angestrebt. «Wir versuchen, mit weniger Input den grössten Output zu erhalten – was natürlich das Ziel aller Betriebe ist», sagt Marc Grüter und schmunzelt. Der Biolandwirt ist operativer Betriebsleiter. Er ist zuständig für die alltäglichen Arbeiten und erste Ansprechperson für die Mitarbeiter. Sein Vater Thomas Grüter ist strategischer Betriebsleiter.

Gemeinsam werden die beiden an der Eröffnungsfeier der Suisse Tier über Effizienz sprechen und dabei ihre betriebseigenen Strategien vorstellen. Allzu viel soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden. Eines wird aber schnell klar: Bei Grüters hat Effizienz nicht nur mit Mechanis-

sierung und Digitalisierung zu tun, sondern auch mit Menschen.

Verinnerlichte Abläufe und morgendliche Sitzung

Grüters werden von drei Angestellten unterstützt. Zusätzlich werden pro Jahr zwei Lehrlinge ausgebildet. «Ohne unsere Mitarbeiter geht es nicht. Sie sind sehr wichtiges Kapital unseres Betriebs», so Marc Grüter.

Stanislav Jaskolka betreut die Mastschweine und ist für die Apfelanlage zuständig. Walter Neunenschwander kümmert sich um die Milchkühe. Und Severin Schmidli ist für den Feldbau verantwortlich. So findet auf dem Betrieb eine Spezialisierung statt, wodurch sich per se eine gewisse Effizienz einstellt.

Als Chef ist es Marc Grüters Aufgabe, zu koordinieren. «Sehr gut investierte Zeit sind die zehn Minuten am Morgen, nach dem gemeinsamen Frühstück. Hier werden alle auf den neusten Stand der Dinge gebracht. Danach wissen alle, was sie heute zu tun haben», so Grüter.

Vor dieser morgendlichen Sitzung werden die Hauptarbeiten im Stall erledigt. «Hier optimieren wir ständig. Arbeiten, die sich immer wiederholen, wollen wir automatisieren – entweder mit Maschinen oder aber mit Optimierungen im Zeitmanagement», sagt Marc Grüter.

Solch verinnerlichte Abläufe sind auch wichtig für die effiziente Zusammenarbeit. Marc Grüter macht ein Beispiel: «Die Zugmäuler, die nicht benötigt werden, werden alle am gleichen Ort deponiert – und nicht etwa dort auf den Boden gelegt, wo die Maschine angehängt wurde. Andernfalls kann der Nächste lange suchen.»

Im Milchviehstall wird mit zwei Melkrobotern gemolken. Gefüttert



Seit fünf Jahren setzen Grüters ein Kälbertränkekonzept mit Ammenkühen um. Mehrere Kälber werden dabei einer Kuh angehängt. Die restlichen Kühe können unkompliziert am Roboter gemolken werden.

Bilder: Deborah Rentsch

wird mit dem Futtermischwagen – Mais, Grassilage und Dürrfutter vom eigenen Betrieb. Ein Grossteil des Futters holen sich die Kühe selbst auf der Weide. Dank arrondierter Weidefläche und einem automatischen Weidetor haben die Kühe von März bis November permanenten Zugang zur Weide.

«Wir legen Wert darauf, dass das Futter eine Top-Qualität aufweist. So können unsere Kühe das betriebs-eigene Futter sehr effizient zu durch-schnittlich 7500kg Milch pro Jahr verwerten», sagt Marc Grüter.

Ammenkühe als beste Tränkeautomaten

Im Bereich Kälbermanagement wurde auf dem Sonnhaldehof bereits vor fünf Jahren die Effizienz gesteigert. «Unsere Kälber trinken am besten Tränkeautomat, nämlich an der Kuh», sagt Marc Grüter und lacht. Der Betrieb verfolgt eine Strategie mit Ammenkühen: Kälber verbringen die ersten vier Tage bei ihrer Mutter in der Abkalbebox. Anschliessend werden drei bis vier Kälber einer frisch gekalbten Kuh, der Amme, zugeteilt. Die Ammenkühe werden mit allen Kälbern vom Rest der Herde getrennt.

So können die Milchkühe unkompliziert am Roboter gemolken werden. Die Kälber wiederum werden in der Gruppe und mit Kühen zusammen gehalten und gehen mit auf die Weide. «Wir sparen uns das Waschen und Desinfizieren der Kälberiglus. Wir müssen auch nicht die Milch kühlen, um sie dann für die Kälber wieder zu erhitzen. Nicht zuletzt sind die Kälber gesünder», erklärt Marc Grüter.

Nebst der Milchproduktion ist die Schweinehaltung ein weiterer Betriebszweig. Grüters haben 500 Mastplätze. Sie sind einem AFP-Ring (arbeitsteilige Ferkelproduktion) der Anicom angeschlossen. Ihnen werden 25 kg schwere Jäger geliefert, die sie dann bis zum Gewicht von 110kg ausmästen.

Auf den Feldern setzen Grüters eine siebenjährige Fruchfolge um. «Die eine Hälfte ist Ackerbau, die andere Hälfte ist Futterbau», erklärt Marc Grüter. Konkret bauen Grüters



Thomas (links) und Marc Grüter werden an der Suisse Tier über Effizienz reden.

Brotweizen und Dinkel zur Saatgutproduktion an. Der langjährige Rapsanbau wird ab nächstem Jahr durch Sonnenblumen ersetzt. Nebst der Kunstwiese und dem Silomais für die Kühe werden Körnermais und Acker- oder Sojabohnen für die Schweine angebaut. Bei Letzteren muss jedoch ergänzend Futter zugekauft werden.

Sechs gut ausgelastete Traktoren für Flexibilität

Schliesslich werden aus 2,5ha Obst-anlage Äpfel geerntet. «Unser Anspruch ist es, einen tadellosen Apfel zu produzieren – auch wenn das bedeutet, dass wir mehr Aufwand betreiben», erklärt Thomas Grüter.

Der Betrieb ist mit insgesamt sechs Traktoren ausgerüstet. Die PS reichen von 60 bis 200. Einer der Traktoren ist extra schmal für den Obstbau. «Wir sind maschinell gut aufgestellt», bestätigt Marc Grüter den ersten Eindruck. Was nicht heiße, dass es übertrieben sei: «Die Traktoren sind sehr gut ausgelastet. Unsere vier Grossen leisten im Feldbau jährlich je 800 Stunden.» Es sei ein Grundsatzentscheid, sich selbst die Maschinen anzuschaffen oder die Arbeiten von Externen machen zu lassen. «Wir mit unseren personellen Ressourcen entschieden uns

Betriebsspiegel Sonnhaldehof

Thomas und Marc Grüter,
St. Urban LU

LN: 107 ha

Produktionsform: Biologisch, nach Richtlinien von Bio Suisse

Kulturen: Brotweizen, Dinkel, Sonnenblumen, Körner- und Silomais, Acker-/Sojabohnen, Kunst-, Natur- und Ökowiese, Biodiversitätsförderflächen

Tierbestand: 110 Milchkühe, 50 Aufzuchttiere, 500 Mastplätze für Schweine

Weiteres: Apfelanlage, Direktvermarktung, Lohnarbeiten, diverse Mandate Thomas Grüter (u.a. ZMP-Präsident)

Arbeitskräfte: Marc (100 %) und Franzisca (10 %) Grüter, Thomas (rund 20 %) und Brigitte (Haushalt) Grüter, 3 Mitarbeiter (je 100 %), 2 Lehrlinge

www.sonnhaldehof.ch

für Ersteres. So sind wir flexibel und können unter optimalen Bedingungen ins Feld fahren», sagt Grüter.

Und um den Kreis zu schliessen: Mit dieser maschinellen Schlagkraft steigt die Effizienz. Mehr dazu werden Grüters an der Suisse Tier erzählen.

Deborah Rentsch

Das Melkforum öffnet seine Türen

Vom Standeimer bis hin zum modernen Melkroboter: All das steht im neu eröffneten nationalen Kompetenzzentrum der Melktechnik in Zollikofen BE bereit. Hier findet unter anderem die Aus- und Weiterbildung aller Schweizer Melktechniker statt.

Ende Oktober wurde im bernischen Zollikofen am Inforama Rütti, der landwirtschaftlichen Schule des Kantons Bern, das nationale Kompetenzzentrum der Melktechnik, das Melkforum, eingeweiht. Rund 700 Teilnehmer(innen) werden fortan jährlich an den Kursen und Führungen im Melkforum erwartet.

Dort, wo sich früher der alte Melkraum der landwirtschaftlichen Schule befand, steht heute in vier Räumen die neueste Melktechnik der verschiedenen in der Schweiz vertretenen Melksystem-Hersteller bereit. Möglich wurde dies durch die Unterstützung der Branche.

Die ganze Branche steht hinter dem Branchenstandard

Das Forum wird in partnerschaftlicher Zusammenarbeit durch die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und durch das Inforama, das Kompetenzzentrum für Bildung, Beratung und Tagungen des Kantons Bern, geführt.

Unter der Leitung von Andreas Niederhäuser, welcher jahrelang selbst in der Melktechnik aktiv war, führt die HAFL im Auftrag des Schweizerischen Landmaschinen-Verbandes (SLV) die Aus- und Weiterbildung der Melktechniker(innen) durch. Diese beruhen auf einem einheitlichen Branchenstandard, welcher durch die unterzeichnenden Organisationen und Firmen entwi-

ckelt und festgelegt wurde. Zum ersten Mal seit seiner Einführung im Jahr 2006 wurde dieser jüngst durch die HAFL aktualisierte Standard heuer von allen Branchenvertretern und der Milchindustrie unterzeichnet. «Jetzt steht die ganze Branche hinter dem Branchenstandard, damit die Qualität der Schweizer Milch auf einem hohen Niveau gehalten und das Tierwohl miteinbezogen werden kann», so der SLV.

«Das Melkforum setzt ein wichtiges Signal zur Milchproduktion»

Die Ausbildung der Kursteilnehmer am Melkforum wird sehr vielfältig gestaltet. Neben den Grundlagen der Milchproduktion werden die Themen Fruchtbarkeit und Klauen gesundheit behandelt. Die Ausbildungsblöcke beinhalten auch Arbeitssicherheit, Verhalten beim Kunden und Elektrotechnik. Die umfassende Ausbildung mit theoretischer und praktischer Abschlussprüfung ist laut Niederhäuser in Europa und vielleicht sogar weltweit einzigartig. Neben der Aus- und Weiterbildung der Melktechniker(innen) übernimmt die HAFL zudem die Bearbeitung aktueller Fragestellungen aus der Praxis. «Das Melkforum setzt ein wichtiges Signal zur Milchproduktion», so Niederhäuser.

Zentrale Plattform für die Branche von besonderer Wichtigkeit

Am Inforama werden die Kurse unter der Leitung von Andreas Salz-

mann, Milchproduzentenberater bei Casei, durchgeführt. Es handelt sich um überbetriebliche Kurse der landwirtschaftlichen Lehrlinge zu Hygiene und Qualitätssicherung bei der Milchgewinnung. Dazu kommen die Beratung bei Problemen mit der Hygiene und der Qualität in der Milchgewinnung und die Beratung zur Käseproduktion. Eine zentrale Plattform für die Melktechnik und die Milchwirtschaft ist für die Branche von besonderer Wichtigkeit. Die Kooperation zwischen dem Inforama und der HAFL sowie dem SLV und der Milchproduktions- und Kässereiberatung Casei vereint diese Anforderungen.

Aufgrund des breiten Bildungs-, Beratungs- und Forschungsangebots festigt sich das Melkforum als nationales Kompetenzzentrum und Treffpunkt für die Melktechnik. «Für den Kanton Bern ist die Aus- und Weiterbildung in der Land- und bäuerlichen Hauswirtschaft wichtig. Das Melkforum untermauert diese Bedeutung», betont Christoph Ammann, Regierungsrat des Kantons Bern, an der Eröffnungsfeier in Zollikofen.

Seit September finden Kurse am Melkforum statt

Seit September werden nun am Melkforum die Grund- und Weiterbildungskurse in der Melktechnik durchgeführt. Den Startschuss machten die beiden Grundkurse der Servicetechniker(innen) in Deutsch und Französisch. Jeder Melktechniker



In der vielfältigen Aus- und Weiterbildung der Melktechniker werden neben den Grundlagen der Milchproduktion auch die Themen Fruchtbarkeit und Klauengesundheit behandelt.

Bild: BFH-HAFL

muss einmal in seiner Karriere eine zehntägige Grundausbildung mit anschliessender theoretischer und praktischer Prüfung absolvieren. Weiter besuchen die Melktechniker, solange sie in der Melktechnik tätig sind, alle drei Jahre mindestens einen Tag lang eine Weiterbildung. Die Grundkurse werden von Andreas Niederhäuser zusammen mit Referent(innen) der HAFL am Forum durchgeführt. Die Kurse zur Weiterbildung werden an der HAFL und am Forum von internen und externen Dozenten und Expertinnen geleitet.

Einstellung der Anlage nach den örtlichen Gegebenheiten

Die Teilnehmenden des September-Kurses besuchten die Suisselab AG, welche die Analyse aller Schweizer Milchproben vornimmt. Bei der Führung erhielt die Gruppe einen vertieften Einblick in die Analyse der verschiedenen Milchproben. Zudem besorgte Niederhäuser bei einem Metzger eine Zitze und schnitt diese mit den Teilnehmenden auf. So konnten die Praktiker sehen, wie der Schliessmuskel aufgebaut ist.

Die hochwertige Ausstattung des Melkforums erlaubt es, den Unter-

richt direkt an den Geräten durchzuführen. Die einzelnen Geräte können demontiert und miteinander verglichen werden. So ist es zudem möglich, eine Anlage zu reinigen. Durch die Möglichkeit verschiedener Konfigurationen können die Dozenten den Teilnehmenden direkt Beispiele einer guten und schlechten Reinigung zeigen. Die Teilnehmenden können sich anschliessend an der richtigen Einstellung versuchen.

«Das ist dann auch die Einstellung an der Front. Eine solche Anlage in einem Bauernhaus oder auf der Alp zu installieren, ist immer wieder anders. Die Herausforderung liegt darin, die Anlage perfekt nach den örtlichen Gegebenheiten einzustellen. Das wird hier geübt», so Niederhäuser.

Die einzige Maschine, die der Kuh etwas entzieht

Laut Andreas Niederhäuser wollte man am Melkforum sowohl den Lehrlingen aus der Landwirtschaft bei den überbetrieblichen Kursen als auch den Melktechniker(innen) eine Top-Ausbildung gewährleisten. «Der Kurs ist nicht gratis, die Firmen zahlen etwas dafür. Und die Teilnehmer

müssen, wenn sie nach diesen zehn Tagen zurück in die Firmen kommen, zeigen, dass sie im Kurs etwas gelernt haben. Die Zeit, die die Teilnehmer hier verbringen, soll lehrreich sein.»

Ziel sei es, die Kurse interessant und praxisorientiert zu gestalten. Auch praktische Melkarbeit bei umliegenden Betrieben ist Teil des Kursprogrammes. Aber natürlich gehört auch die Theorie dazu. Die Teilnehmer müssten wissen, wie eine Kuh funktioniere und weshalb sie Milch gebe und weshalb nicht. «Die Melktechnik ist die einzige Maschine, die der Kuh etwas entzieht», ver gegenwärtigt Niederhäuser. Wenn die Teilnehmer(innen) den Kurs abschliessen würden, dann müssten sie am nächsten Tag in der Lage sein, einen Service selbstständig durchzuführen. «Wenn die Techniker nach einem Arbeitstag ins Auto steigen und vom Hof fahren, dann ist es in erster Linie ein Lebensmittel, das mithilfe der Technik gewonnen wird», betont der Fachmann. Für den Landwirt sei es von grosser Bedeutung, dass die Technik tadellos funktioniere. Falls nicht, habe dies bedeutende Konsequenzen.

Flurina Monn

Es braucht die fleischigen Eber

Um hochwertige Schweizer Schlachtschweine zu erzeugen, braucht es in der Zuchtpyramide bei den Vaterlinienrassen professionelle Eberzüchter. Deren 14 gibt es noch in der Schweiz. Der Strukturwandel sorgt für weniger Umsatz.

Die Schweineproduktion hierzulande ist für ihre überschaubare Grösse mit den 2,3 Mio Schlachtschweinen in einem recht hohen Massen organisiert. Will heißen, viele der Produzenten haben sich spezialisiert und ihren Platz in der Zuchtpyramide im Schweizer Zuchtprogramm gefunden. Das Zuchtprogramm, strategisch und operativ in Sempach LU beheimatet mit dem Produzentenverband Suisseporcs und dem Genetik- und Gesundheitsunternehmen Suisag, ist dabei im Grundsatz klar. Mit zwei Mutterlinien (Edelschwein

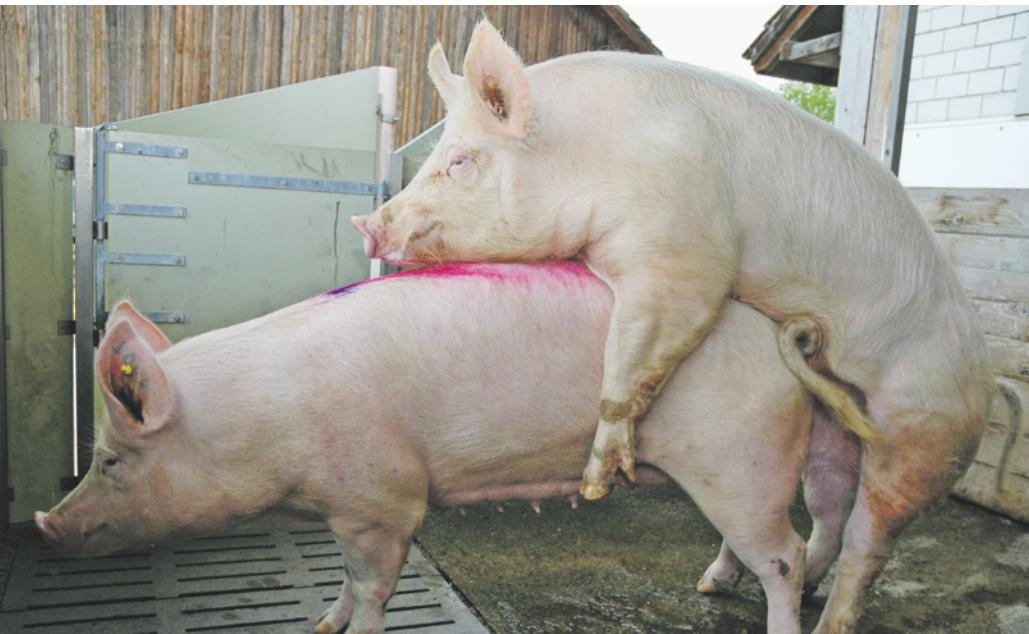
und Schweizer Landrasse) werden fruchtbare F1-Kreuzungssauen (Primera) für die Mastferkelproduktion gezüchtet. Für das Endprodukt, also das Schlachtschwein, fehlt dann noch das Fleisch. Hier kommt der Endprodukteber zum Zug.

Drei Rassen im Angebot

Beim Endprodukteber hat die Mastferkelproduktion die Wahl zwischen drei Rassen. Lange dominierte Premo (ehemals Edelschwein Vaterlinie). Dann kam die Nachfrage nach den fleischigen Piétrain auf. Duroc sind in der Zwischenzeit umsatzmä-

ssig ebenbürtig mit dem Schweizer Premo. Ausgelöst wurde diese Verschiebung durch die HIS-Problematik (Hämorrhagisches Intestinal-Syndrom). Auf einigen Mastbetrieben kam es vermehrt zu Darmverdrehungen. Diese Betriebe setzten dann verstärkt auf den Duroc. Die Nachfrage hat sich stabilisiert, das Angebot wurde entsprechend angepasst. Duroc-Sperma sei im Tagesgeschäft ab und zu noch knapp, heisst es bei der Suisag.

Der Spermaverkauf der Suisag verteilt sich aktuell wie folgt auf die drei Vaterlinien-Rassen:



Deckeber: Ohne ihn geht es auch bei einem hohen KB-Anteil nicht. Schweizweit gibt es 14 Eberzüchter der Rassen Premo, Duroc und Piétrain.

Bilder: Suisag



KB-Station: Die Suisag kauft rund 120 Vaterlinieneber jährlich.

**SUISSE
TIER**

Halle 4
Stand B 432



TRINOVA AG | Hämmerli 2d | 8855 Wangen SZ | 055 450 60 60 | FEED@TRINOVA.CH | WWW.TRINOVA.CH

FLEISCH MIT NACHGEWIESENEN ERNÄH- RUNGSPHYSIOLOGISCHEM VORTEILEN

Dank der Wiedereinführung von Leinsamen in der Tierernährung werden Fleischwaren zu wertvollen Quellen von Omega-3 Fettsäuren.

Organoleptische Studien haben gezeigt, dass Fleisch von Schweinen, die mit **TradiLin® 135** gefüttert wurden, beim Kochen weniger Wasser verlor, beim Schneiden zarter war und im Mund aromatischer war.

Gut produziertes Fleisch zum guten Essen und zum Spaß haben. Das spricht jeden Verbraucher an.



Natürliche Tiergesundheit

- *Darmgesundheit*
- *Eutergesundheit*
- *Klauengesundheit*
- *Atemwege*
- *Mikronährstoffe*

Ihr Ansprechpartner: Marcel Schlup
Tel: 0041796521384



cdvet.ch/Landwirtschaft

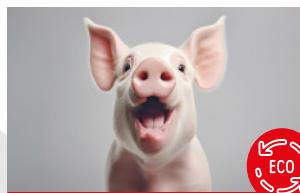


**BESUCHEN SIE UNS:
HALLE 2 / A 211**

ENTDECKEN SIE UNSERE NEUHEITEN!



**ATX Low Energy Konzept
PLUS**



**Weiterentwicklung eines
ATX-Bestsellers**



**ATX RüRomat / MuKimat
für CCM und GPM**

**SUISSE
TIER**

**WIR SIND
AUSSTELLER**

**HALLE 4,
STAND B 431**

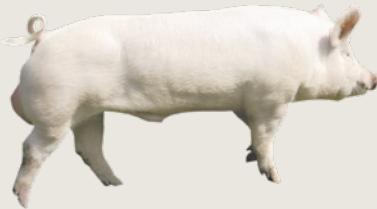
24. – 26. November 2023
Messe Luzern

**ATX
SUISSE**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch, bis bald!
www.atx-suisse.ch**

Hier gibt es geprüfte Schweizer Deckeber

Premo: Rolf Baumgartner, Hefenhofen TG; Urs Christen, Koppigen BE; Güdel Schweinezucht, Kaltacker BE; Gutsbetrieb Hinterbleichenberg, Zuchwil SO; Beat Kühni, Oberburg BE; Remporc AG, Grosswangen LU; Ruckstuhl-Genetik, Pfaffnau LU; Schwizer Walenstadt AG, Walenstadt SG.

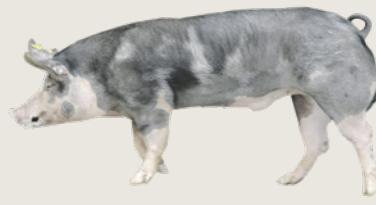


Swiss Duroc: Huber Schweinezucht GmbH, Appenzell AI;

Valentin & Marina Schättin, Kirchberg SG; Samuel Schwab, Worb BE.



Swiss Piétrain: Kurt Bigler, Hellbühl LU; Peter Scherer, Hünenberg ZG; Albert Weber, Veltheim AG.



- 42 % Premo
- 38 % Duroc
- 20 % Piétrain

Im Zuchtprogramm gibt es also Eberzüchter sowie die Kernzüchter der Mutterlinienrassen Edelschwein und Landrasse. Und Vermehrungsbetriebe, welche die beiden Mutterlinienrassen kreuzen und die Jungsaugen an die Mastferkelproduzenten verkaufen. Die kleinste Gruppe sind die Züchter der Vaterliniensauen. Ihr Produkt sind die Eber, die als KB-Eber von der Suisag angekauft werden oder als Deck- oder Sacheber auf einen Schweinezuchtbetrieb gehen. Die Eber werden für 3000 bis 3500 Franken an die Suisag, bzw. für etwa 1700 Franken an Berufskollegen verkauft.

- Premo Eber werden durch 8 Eberzüchter gezüchtet.
- Duroc Eber werden durch 3 Eberzüchter gezüchtet.
- Piétrain Eber werden durch 3 Eberzüchter gezüchtet.

Bei Premo ist die Zucht eigenständig. Duroc bekommt bisher etwas Blutauffrischung aus Kanada, wird aber zunehmend eigenständig, da die Zuchtpopulation in der Schweiz deutlich grösser wurde. Beim Piétrain kommt die Genetik aus Bayern.

Mutterlinien-Genetik im Ausland gefragt

Beim Edelschwein und der Schweizer Landrasse stammen die KB-Eber alle aus Elitepaarungen. Die genetisch (DNA-Proben) besten 310 männlichen Ferkel pro Jahr und Rasse gehen nach Sempach LU in die Eberaufzucht. Die 2 x 310 Eber werden bis 80–90 kg aufgezogen und geprüft auf ihre Eigenleistung. Beurteilt wird insbesondere auch ihr Exterieur. Die züchterisch besseren 150 Eber pro Rasse kommen in den Wartestall, die anderen in den Schlachthof. Monatlich werden dann im Wartestall drei Eber pro Rasse für die KB ausgewählt, 36 Eber also pro Rasse und Jahr. Heute stehen so mehr Landrasse-Eber ab KB-Station zur Verfügung als früher. Der Verkauf ist allerdings in der Schweiz auch bei Mutterlinien (ML) rückläufig.

Die Suisag konnte in den vergangenen Jahren bei ML erfolgreich einen Export-Markt

aufbauen. Über Partnerorganisationen werden jährlich bereits um die 24 000 Portionen verkauft. Vor allem in Deutschland, Belgien, Brasilien und neu Österreich. Schweizer Mutterlinien-Genetik findet im Ausland immer mehr Kunden. Die Suisag listet folgende Gründe, die für Schweizer Mutterlinien-Genetik sprechen:

- Umgängliche, ruhige Sauen
- Wenig Ferkelverluste
- Wenig Sauenverluste
- Gutes Preis-/Leistungsverhältnis

Das Exportgeschäft kommt auch den Schweizer Kunden zugute: Durch Absatz und Einnahmen im Ausland können die Rückgänge in der Schweiz zumindest teilweise aufgefangen werden. Dadurch konnten Preiserhöhungen bei ML-Sperma in den letzten Jahren vermieden und wichtige Investitionen in das Zuchtprogramm getätigt werden.

aem

Die Eberzucht ist wichtig

In der Premo-Zucht werden Eberferkel, die nicht kastriert werden, in der ersten Lebenswoche DNA-bepröbt, um individuelle genomisch optimierte Zuchtwerte für die Tiere bis zum 50. Lebenstag zu erhalten. 2023 werden etwa 1150 Eberferkel typisiert und 830 weibliche Zuchtferkel. Die Typisierung der Eberferkel bezahlt die Suisag, bei den weiblichen Ferkeln der Züchter.

- Bei Premo werden 2023 rund 800 Eber feldgeprüft und davon 50-60 für die KB angekauft.
- Beim Duroc werden 2023 etwa 400 Eber feldgeprüft und davon 50-60 für die KB angekauft.
- Beim Piétrain werden 2023 etwa 130 Eber feldgeprüft und davon 10-15 für die KB angekauft.

Die Arbeit der Eberzüchter ist aufwändig und wichtig; zu ihnen gelte es, Sorge zu tragen, sagt Henning

Luther, Zuchtleiter bei der Suisag. Umso bedeuter, dass Interessenten die Deckeber bei diesen Profis kaufen. Die Suisag betreibt zwei KB-Stationen in Knutwil LU und Wängi TG, führt das Herdebuch und setzt das Zuchtpogramm um. Die Nachfrage nach Vaterlinien-Ebern ist gesunken. Gründe sind vor allem der Strukturwandel bei den Produzenten und die Nachfrage nach Schweinefleisch. «Es gibt heute deutlich weniger Muttersauen in der Schweiz als vor 20 Jahren und somit braucht es auch weniger Eber», weiss Luther. Und wenn früher zwei Betriebe je 20 Sauen hatten, hat der Eberzüchter je einen Deckeber verkauft. Wenn heute ein Betrieb 40 Sauen hat, verkauft der Eberzüchter noch einen.



«Die Eberverkäufe werden in den nächsten Jahren weiter sinken.»

Grund sei der Strukturwandel, sagt Henning Luther, Suisag.

Nur mit Unterstützung möglich

Hinzu kommt: Vaterliniensauen haben im Mittel nur 8-10 lebend geborene Ferkel (LGF), während ML-Sauen heute 13-14 LGF ausweisen. Wirtschaftlich fehlen diese Ferkel also schon von Geburt an bei den Eberzüchtern. Die Vermarktung von ausselektierten Schlachtebern nach der Feldprüfung ist schwierig und nur zu tieferen Schlachterlösen möglich. Gemäss Schätzungen werden heute schweizweit noch rund 400 Deckeber pro Jahr verkauft. Auch die Anzahl angekaufter KB-Eber ist leicht sinkend. Der Deckeberverkauf werde in den nächsten Jahren noch weiter sinken, vermutet Henning Luther.

Die Suisag fördert die Eberzüchter daher seit Jahren auch finanziell mit Zahlungen für Zuchtwürfe und typisierte Eberferkel bzw. feldgeprüfte Eber. Es brauche die professionellen Eberzüchter. Seit Juli 2023 unterstützen auch die Mastferkelproduzenten mit einem Zuchtzuschlag auf Vaterliniensperma Massnahmen zum Erhalt der Eberzucht.

Armin Emmenegger



Das bewährte Futterfett in mikrokristalliner Pulverform gibt es jetzt auch auf der Basis von Rapsöl

ALikon® Raps

- ✿ Aus 100 % Rapsöl mit Herkunft EU.
- ✿ Pansenstabiles Fett in mikrokristalliner Pulverform für die Optimierung der Energieversorgung von Milchkühen und Mastrindern.
- ✿ Zur Prävention von Stoffwechsel-Erkrankungen durch bedarfsgerechte Energieversorgung auf jedem Niveau.
- ✿ Natürliche Triglycerid-Form garantiert hohe physiologisch Effizienz.
- ✿ Schweizer Qualität, zuverlässige und kontrollierte EU-Rohstofflieferanten, keine unsicheren Direktimporte aus Asien
- ✿ Fragen Sie Ihren Futtermittellieferanten nach **ALikon® Raps** und dessen Einsatzmöglichkeiten auf Ihrem Betrieb

Erbo Spraytec AG
 Industriestrasse 17 – CH-4922 Bützberg
 Tel. 062 958 88-88, Fax -84
 info@erbo-spraytec.ch – www.erbo-spraytec.ch

Hühnermobil in der Fruchtfolge

Mit mobilen Hühnerställen können auch kleine Betriebe Legehennen professionell halten und Eier vermarkten. So haben Barbara und Stefan Zollinger zwei Hühnermobile angeschafft. Für Zollingers lohnt es sich. Aber den Arbeitsaufwand dürfe man nicht unterschätzen.



Seit Zollingers Alpakas die Hühner bewachen, haben sie keine Probleme mit Füchsen – zumal sich Hühner und Alpakas gut an einander gewöhnt haben.

Vor fünf Jahren haben Barbara und Stefan Zollinger aus Maur ZH ein Hühnermobil angeschafft. «Wir konnten es von einem Betrieb übernehmen, der wegen Überlastung diesen Betriebszweig abgab», erzählt Stefan Zollinger. Es handelte sich um ein «Hümo-Basismobil» der Stallbau Weiland GmbH. Es können darin gemäss Bio-Suisse-Richtlinien 225 Legehennen gehalten werden. Konventionell wäre Platz für 250 Hennen. 2020 schafften Zollingers ein zweites, grösseres Hühnermobil an. Es bietet Platz für 373 Biohühner oder 450 konventionelle.

Standort geschickt wählen

Ökonomiegebäude und Wohnhaus des 10-ha-Betriebs liegen im Dorf an der viel befahrenen Rellikonstrasse. Zwei Drittel der Eier verkaufen Zollingers an Wiederverkäufer wie Volg- und Bioläden, ein Drittel direkt ab Hof.

Die Hühnermobile sind 550 Meter vom Wohnhaus entfernt. «Bei uns sind die Hühnermobile Teil der Fruchtfolge», sagt der Landwirt. Vor der Anschaffung müsse man sich Gedanken machen, wo die Hühnermobile platziert und wie sie nach zwei bis vier Wochen verstellt würden, hält er fest. Strassentauglich ist das vier Meter breite Mobil «Hümo Plus 350» nämlich nicht. Mit drei nebeneinander liegenden Parzellen ist das Problem gut gelöst.

«Das sind meine Wächter», sagt Stefan Zollinger und zeigt auf die Alpa-

kas. «Gennaro und Dusty halten den Fuchs beim grösseren Mobil fern und Ferro und Marlo beim kleineren.» Seit die Alpakas im Gehege seien, habe er nie mehr Probleme mit Füchsen gehabt – selbst dann, als während der langen Hitzeperiode alle Klappen Tag und Nacht offen gewesen seien. Der Aussenklimabereich ist zudem der Alpaka-Unterstand.

Verstellen ist arbeitsintensiv

«Ich entschied mich für Weiland aufgrund der kürzesten Lieferfristen», sagt Stefan Zollinger. Solarzellen sorgen für einen autarken Betrieb. Via Zeitsteuerung laufen das Futterband, die Beleuchtung sowie die Klappenssteuerung für Belüftung und Auslauf. Auch der Elektrozaun wird über den Solargenerator sichergestellt.

Eine hydraulische Vorrichtung erleichtert das Verstellen. Hinten sind Hydraulikschläuche montiert. Mit dem Traktor kann so das Kotband für die Entmistung hydraulisch abgedreht werden. Das ist im älteren Modell noch nicht möglich. Dort muss Zollinger das Kotband mit ei-

Darauf ist zu achten

Mobilställe punkten mit grossem Weideauslauf im Bereich Tierwohl bei vielen Konsumenten. Es gibt nebst Mobilställen für Legehennen auch solche für Mastpoulets oder Ställe, die für beide Geflügelarten kombinierbar sind. So lässt sich der fehlende Eierabsatz während der Sommerferien mit dem Einstellen von Mastpoulets überbrücken.

Vor dem Kauf sollte man sich über die gesetzlichen Vorgaben zu Mobilställen im Wohnkanton informieren. In einigen Kantonen ist eine Baubewilligung für Mobilställe Pflicht. Ohne Eier-/Fleischvermarktung ist bei einem Mobilstall mit 250 bis 300 Legehennen mit einem

Arbeitsaufwand von rund 500 Stunden pro Jahr zu rechnen. Gegen Greifvögel müssen Rückzugsorte gestaltet werden (mobile kleine Elemente, Hecken, Obstbäume, etc.). Gegen Fuchsangriffe hilft eine doppelte Umzäunung. Auch Ziegen mit Glöckchen haben gegen Habichte einen positiven Effekt. Im Winter ist ein Winterplatz, der auch bei sehr nassen Bodenbedingungen gut befahrbar ist, unumgänglich.

Katrin Müller, Strickhof

Mehr Informationen:

www.strickhof.ch ► Merkblattserie mobile Geflügelställe

ner Kurbel von Hand entleeren. Beide Modelle sind zweistöckig, mit einem unteren Scharrbereich. Als Einstreu verwendet Zollinger Holzpellets und Stroh. Auf der oberen

Ebene sind die Sitzstangen, die umlaufende Futterkette, die Wasserversorgung und beim grösseren Modell sogar doppelstöckige Legenester. Hinten im Innenraum liegen der von

Übersicht: Weitere Modelle von Mobilställen

Modell	Mobilstall 130	Mobilstall Picco	Starter-Compact	MZM/Rowa 1000	TH 100
Vetrieb	Kerkstroer	Steiner	Krieger AG	M&Z Manufaktur	TH Zollhaus
Tierzahl	Bio: 88 konv.: 130	Bio: 350 konv.: 400	Bio: 171 konv.: 191	Bio: 92 konv.: 137	Bio: 70 konv.: 100
Preis*	Fr. 29 270.–	€ 71 400.–	Fr. 40 589.–	€ 30 469.–	Fr. 19 895.–
Grundausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • 3-Familien-Nester • 2 Ebenen • automatische Steuerung: Licht, Hühnerklappe, Netzverriegelung • Futter-Wasserbehälter • Nippeltränke • Sitzstangen • Lüftungsklappe mit Drahtgitter • freitragende Kotschublade 	<ul style="list-style-type: none"> • Kippboden-Nest • automatische Steuerung • Vorraum für Technik und Lagerung von Futter • elektrisches Eierband, Kotband • integrierter Futtersack • pneumatische Befüllung des Futtersacks • Vollisolation Aussenwände, Dach, Unterboden 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen-Lege-nester, Kippboden-Nester • 2 Ebenen • automatische Steuerung • Eierband mit Eierelevator • Abluftventilator und manuelle Lüftungsklappe • Hygieneschleuse • elektrisch angetrieben Kotbänder 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel-Legenester • 4 cm starke GFK-Platten • Sommerluftgitter • Nippeltränke • Rundfutterautomaten mit Futterverlust-Ringen • Sitzstangen • LED-Beleuchtung: Zeitschaltuhr und Tageslichtsimulation • Kotgrube 	<ul style="list-style-type: none"> • 2-Gruppen-Lege-nester mit Entnahme von aussen • Rundfutterautomat • Syphon-Tränke • erhöhte Lauffläche mit Kunststoffrosten, Kotgrube mit Siebdruckplatten • elektrische Auslaufklappe • Solaranlage für LED-Beleuchtung • frei tragende Kotschublade

* Netto-Preise zzgl. Fracht

Auswahl nicht vollständig. Es gibt noch viele zusätzliche Marken. Zusatzoptionen wie Änderung Fassadengarten, PV und Wintergarten können ins Geld gehen und sind vorher abzuklären.

Quelle: Katrin Müller, Strickhof



Stefan Zollinger hat lieber gemischte Herden als eine rein weisse.

aussen befüllbare Futtersilo und der Wassertank. Die Legenester sind mit Dinkelspelzen gefüllt. «Ich leere die Nester gegen 14 Uhr. Dann schliesse ich die Klappen, die gegen ein Uhr in der Nacht automatisch wieder geöffnet werden», erklärt er. Früher hätte mal jemand Eier geklaut, sodass sie die Legenester mit einem Vorhängeschloss sicherten. «Wir haben den Dieb angezeigt. Seither haben wir Ruhe», sagt Zollinger.

Kreislauf mit Alpakas und Schafen

Die Anschaffungskosten für ein Mobil sind günstiger als ein Stallbau. Zu den Eierpreisen sagt Stefan Zollinger: «Ich halte mich an die Richtpreise von Bio-Suisse.» Im Wiederverkauf verlangt er 60 Rap-

pen pro Ei, im Direktverkauf 80 Rappen. «Das tönt nach viel. Aber ein mobiler Stall macht mehr Arbeit und die Leistung ist auf weniger Einheiten verteilt», erklärt er.

Zollingers halten 40 Alpakas für die Zucht, unternehmen Alpaka-Spaziergänge und vieles mehr. Die Wolle verkaufen sie über die Best Alpaca Bedding GmbH, die daraus Faserduvets produziert. Auch 20 Walliser Schwarznasenschafe bevölkern den Hof. Den Hühner- und den Alpakanist kompostiert Stefan Zollinger mit der Tiefstreu aus dem Schafstall in Feldrandmieten. Sein Ziel ist es, mit den Hühnernmobilien einen geschlossenen Kreislauf zu bilden. Mit seinem Konzept hat er das Bestmögliche erreicht. *Daniela Clemenz*

«Wie ein Davoser Schlitten in Grossformat»

Jennifer und Michel Bischof bewirtschaften einen 28hagrossen Pachtbetrieb in Rheineck SG. 2017 schafften sie einen mobilen Mastgeflügelstall Modell Rundbogen von Wördekemper an im Bewusstsein, dass ein Mobilstall einiges mehr an Arbeit macht als ein fester Stall. Aber ihre Pachtgebäude konnten sie nicht für die Hühnerhaltung nutzen.

Funktional und sechs Standorte

Rund anderthalb Kilometer Luftlinie vom Hof entfernt hatten sie eine

ebene Fläche von 6 Hektaren mit nebeneinander liegenden Parzellen. «Unsere Idee war, das Hühnernmobil in die Fruchtfolge bei der Kunstwiese einzuplanen», erzählt Michel Bischof. Inzwischen aber haben sie eine grosse Wiese fix dafür reserviert, wo sie mit dem Mobil auf sechs Standorten rotieren können.

Ihr Hühnernmobil mit Wintergarten hat keine Räder, sondern Kufen. «Es ist wie ein Davoser Schlitten im Grossformat», sagt Michel Bischof.

Zum Verstellen nutzt er eine 10-Tonnen-Seilwinde, Stahlseile und eine Umlenkrolle – und natürlich auch einen Traktor.

Anstelle einer Bodenplatte sind drei grosse, massive Gummimatten installiert. Links und rechts angebrachte Fensterblachen sorgen für Querlüftung, der Rundbogen für Luft nach oben. Die Dachhaut besteht aus zwei Planen und einer Isolierschicht. Für die einen Tag alten Küken muss der Stall auf 31 Grad aufgeheizt werden. Dafür ist ein Gastank installiert. Eine Solaranlage 10 Meter neben dem Mobil garantiert eine autarke Energieversorgung.

Ribelmaispoularden und Gebäck

Bischofs halten 2500 Masthühner, die sie mit einer Ribelmais-Futtermischung aufziehen und im Hofladen und über die Geflügel Gourmet AG vermarkten. «Wir haben noch 150 Legehennen in einem Mobilstall von Baier Sto», erzählt Bischof. Die Eier werden im Hofladen vermarktet, wie auch Ribel- und Polentamais. Ergänzt wird das Sortiment durch «Feins vom Rütihof». Das sind Backwaren und Konfiserie, die Jennifer Bischof in der Hofbäckerei herstellt. *dc*



Michel Bischof vor seinem Wördekemper-Rundbogenstall auf Kufen. Bischofs mästen darin Ribelmaispoularden.

Bilder: Daniela Clemenz

Besuchen Sie uns auf der Suisse Tier in Luzern!

Ob **Mobilställe** für 350 bis 2.550 Legehennen, **stationäre Stalltechnik** oder **Futtermischsanlagen** - wir informieren Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!



Halle 2
Stand
A 209



Steiner Automation GmbH & Co KG
A-5122 Hochburg-Ach, Grund 6, T +43 720 620780
office@steiner-automation.at, www.steiner-automation.at

Ladewagen



Ballen auflösen und mischen



Fahrsiloentnahme und mischen



Ballentransport
www.wengerco.ch



Suisse Tier Luzern
Halle 3, Stand C319



Pneu-Hofservice
Schneeketten



Schweizer
Bäuerinnen
& Bauern



Klauenpflegestand

ausgerüstet mit Fangtür, Länge verstellbar, Vorderfusswinde links und rechts einsteckbar, Boden mit Gummimatte.

Profi



Kuhlift

Leicht zu transportieren mit PW.
Gewicht nur 103 kg. Zerlegbar, mit 2 oder 4 Schneckengetrieben, selbsthemmend.
Zwei Trag- und Rutschsicherheitsgurte.

- Hilft, die kranke Kuh wieder auf die Beine zu stellen
- Besonders geeignet für Viehzucht- oder Käsereigenossenschaften

Verlangen Sie Prospekte und Preisliste vom Hersteller:

baumatpool.ch



AMHOF AG
Landmaschinen und Kleingeräte
Oberalikon 12, 5643 Alikon
Telefon 041 787 13 80
www.amhofag.ch

EMS

Kehrmaschinen

Größtes Angebot an Anbaukehrmaschinen der Schweiz!

zum Anbauen an:

Radlader,
Stapler,
Traktoren, etc.

Kehrschaufel



EMS

Ersatzteil- und Maschinen-Service AG
Land-, Forst- und Kommunaltechnik
CH-6022 Grosswangen

Tel. 041 980 59 60
Fax 041 980 59 50
www.ems-grosswangen.ch

baumaschinenpool.ch
Die Maschinenbörse.

Der führende Marktplatz
für Baumaschinen und
Baugeräte in der Schweiz.

baumaschinenpool.ch

Verkaufen



Vermieten



KOMFORTABEL – KOMPAKT – SPARSAM und SICHER

Schnitzelheizung
Fröling T4e, 20-350 kW



**SUISSE
TIER**

Nationale Fachmesse
für Nutztierhaltung
24. bis 26. November 2023
Messe Luzern

WIR SIND DABEI!
HALLE 1, STAND A105

**FÖRSTER
TECHNIK®**

Tränkeautomat
Vario Smart



• **FÖRSTER-PROGRAMM:**

Tränkeautomaten VARIO, Milchmobil, Milch- und Kolostrum-Management

• **WASSERBAUER-PROGRAMM:**

Fütterungs-Roboter, Futterzuschieber Butler, Feed Boy / Lock Boy

Ihre futterunabhängige Service- und Verkaufsstelle

TRÄNKE-AUTOMATEN UND FÜTTERUNGS-SYSTEME



WIRTH

Wirth Fütterungstechnik AG

CH-5607 Hägglingen

www.wirthfutech.ch

Tel. 056 624 13 21 · Mobile 079 679 46 12
Fax 056 624 12 30

Besuchen Sie uns an der SWISSTIER Halle 1

www.diegruene.ch

SUISSELAB – IHR PARTNER FÜR MASTITIS-DIAGNOSTIK



Profitieren Sie von unseren zwei
Mastitis-Dienstleistungen:

MID C16 PCR-Test

Der umfassende PCR-Test für einen raschen und empfindlichen Nachweis der 15 wichtigsten Mastitis-Erreger – die Methode der Wahl zum Nachweis von *Staphylococcus aureus* (PathoProof C16, Thermo Fisher Scientific)

Bakteriologische Untersuchung – auf Wunsch mit Antibiogramm

Zuverlässige Erreger-Identifikation und präzise Resistenztestung für die in der Nutztiermedizin gängigen Antibiotika (VITEK 2, Biomérieux)

...für aussagekräftige Resultate als
Grundlage für gezielte Behandlungen!

**HALLE 1
STAND
A106**

Bestellen Sie jetzt Ihr
MID Probenahme-Set!

Weitere Informationen, Bestellformulare
und Preise finden Sie unter suisselab.ch



 **Suiselab**
Zollikofen

Es braucht gute Augen und ein bisschen Glück

Nehmen Sie am Wettbewerb teil – vielleicht gewinnen Sie einen unserer acht Preise! Blättern Sie dazu dieses Heft zur Suisse Tier 2023 aufmerksam durch und schauen Sie genau hin. Wo verstecken sich die Bildausschnitte A bis E? Viel Vergnügen bei der Suche und viel Glück!



1. Preis

Gutschein für 2 Übernachtungen

inkl. Frühstücksbuffet und Abendessen für 2 Personen im Hotel La Palma au Lac in Locarno-Muralto

Das Hotel liegt direkt an der Seepromenade und verfügt über grosszügige Zimmer, Wellnessbereich und Fitnessraum, ein Restaurant sowie eine Pizzeria. Geniessen Sie und Ihr Vierbeiner die vielen Möglichkeiten der grossen Auswahl an Aktivitäten und Ausflugszielen.

2. Preis

Picknickrucksack

Grösse 35,5 x 28 x 12,7 cm. In das isolierte Lebensmittelfach passen problemlos Speisen und Getränke für 4 Personen.



3. Preis

Gutschein für neue Berufskleidung

von Engelbert Strauss AG im Wert von Fr. 100.–

Schön verpackt in einer praktischen Znünibox.



4. – 8. Preis

Je ein Kalender 2024 «Vögel der Schweiz»

Steinadler, Bienenfresser, Eisvogel, Wiedehopf und viele mehr – der Himmel über der Schweiz ist voller schräger, bunter, interessanter Vögel. Herausgeber ist der Weber Verlag in Thun.



Seite: _____



Seite: _____



Seite: _____



Seite: _____



Seite: _____

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

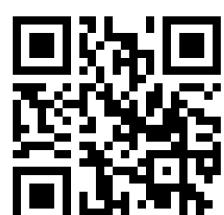
Geburtsdatum: _____

Ihre Daten können für Marketingzwecke der Schweizer Agrarmedien AG verwendet werden.

- Ich habe die BauernZeitung abonniert
- Ich habe die grüne abonniert
- Ich besitze keines der beiden Abonnemente

Bitte kleben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte und senden Sie diese bis am 10. Dezember 2023 an folgende Adresse: Redaktion BauernZeitung, Suisse Tier, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee.

Sie können auch online teilnehmen mit dem nebenstehenden QR-Code oder unter bauernzeitung.ch/wettbewerb-suisse-tier.



BESUCHE UNS
HALLE 1
STAND E181

barto an der Suisse Tier

Vom 24. bis 26. November 2023, Messe Luzern

Wir zeigen dir, was barto bietet. Komm vorbei.

Wir freuen uns auf deinen Besuch an unserem Stand.



barto.ch

barto

Dein digitaler Hofmanager

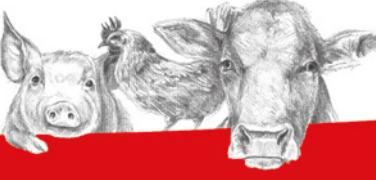


Baumapool.ch –
Die brandneue
Schweizer Material-
börs für Bau-
materialien und
Restposten.

Weiterverkaufen statt
entsorgen: Jetzt vom
Eröffnungsangebot
profitieren und gratis
auf www.baumapool.ch
inserieren.



baumapool.ch
Die Materialbörse.



**Besuchen Sie uns
Halle 4, Stand 416**

AKTION FORS-Absetzfutter

Bei Bezug ab einer Palette 750 kg FORS-Absetzfutter erhalten Sie gratis 1 Spezialprodukt (Wahl aus 4 Produkten)

Das Futter vom Profi für Profis. Profitieren auch Sie von unserer Qualität und diesem Angebot.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.fors-futter.ch



AKTION

November + Dezember 2023

Kunz Kunath AG 3401 Burgdorf 8570 Weinfelden
FORS-Futter 034 427 00 00 071 531 13 31

FORS
KUNZ KUNATH

Ballemax GmbH

9300 Wittenbach
Halle 1, Stand A 112



Die Lösung für einen sauberen Schnitt – Messer schleifen war gestern

Strukturreiche und homogene Rationen sind nur mit scharfen Messern möglich! Außerdem verkürzt sich die Mischdauer um bis zu 60%.

Die original Ballemax-Misch-Messer sind in kurzer und langer Form erhältlich. Die Carbid-Beschichtung und der optimale Anstellwinkel von 15° sorgen für die beste Auflösung von Rundballen und verlängern die Standzeit der Messer um ein Vielfaches. Die Erfahrung unserer Kunden zeigt, dass die Messer kaum oder gar nicht mehr geschliffen werden müssen. Selbstverständlich ist jeder Ballemax-Mischer serienmäßig mit diesen Messern ausgestattet. Erfahren Sie mehr und besuchen Sie uns an unserem Stand.

Telefon 071 433 24 23
info@ballemax.ch
www.ballemax.com

Lemmer-Fullwood AG

6222 Gunzwil
Halle 1, Stand B 130



M2erlin – die 4. Generation

Der neue M2erlin der 4. Generation ist ein überarbeitetes automatisches Melksystem. Aufbauend auf der mehr als 20-jährigen Erfahrung im automatischen Melken, wurden wesentliche Bauteile und Funktionsbereiche – darunter beispielsweise das äußere Design, die Kuhführung sowie Aufbau und Funktion des Melkarms – weiterentwickelt. Eine weitere grosse Überarbeitung gibt es in der Software, die den Bedürfnissen des Kunden und der Digitalisierung angepasst wurde. Der M2erlin ist einfach in bestehende oder neue Stallgrundrisse integrierbar, unabhängig davon, ob ein freier oder selektiver Kuhverkehr geplant ist.

Mit dem Milchanalysesystem IMA (Inline-Milk-Analyser) lassen sich Fett, Eiweiss und Laktose während des Melkens messen. Ergänzend mit dem Fullcount (Zellzahlmessgerät) haben Sie Ihre Herde im Griff!

Telefon 041 790 27 88
info@lemmer-fullwood.ch
www.lemmer-fullwood.ch

Schauer Agrotronic AG

6247 Schötz
Halle 2, Stand E 281 und Halle 4, Stand C 457



Effiziente, innovative Technik zur Fütterung und artgerechten Haltung von Nutztieren

Informieren Sie sich über brandaktuelle Themen wie automatisches Einstreuen mit patentierter Entstaubung, Ammoniak- und Geruchsminderung mittels Kot-Harn-Trennung sowie über unseren wendigen und kompakten Entmistungsrobo-ter Enro. Wir bieten umfassende Lösungen für die Schweinehaltung, darunter die Spotmix-Multi-phasenfütterung und Techniken für Kühlung an heißen Tagen. In der Rindvieh-Haltung präsentieren wir unter anderem das Futterband Feedo, das die ganztägige Futtervorlage einfach und kostengünstig mechanisiert. Für Pferde stellen wir die Chill-Out-Box als idealen Rückzugsort vor und informieren über den automatischen Raufutter-schieber «Heutimer» sowie unsere Aktiv-Bewe-gungsstall-Konzepte.

Telefon 041 926 80 00
info@schauer.ch
www.schauer.ch

Steiner Automation GmbH & Co KG

A-5122 Hochburg-Ach
Halle 2, Stand A 209



Steiner Automation – eine sichere Investition für Ihre Hühner!

Seit über 40 Jahren beschäftigen wir uns mit innovativen und langlebigen Lösungen für die Hühnerhaltung. Das Tierwohl steht dabei immer an oberster Stelle. Dank hochmodernen, automatisierten und funktionalen Ausführungen garantieren wir minimalen Arbeitsaufwand.

Von der Planung bis hin zur Einschulung begleiten wir Sie auf dem Weg zu Ihrem perfekten Mobilstall. Ob schlüsselfertiger Mobilstall für 350 bis 2550 Hühner oder individuelle Lösungen für statio-näre Ställe oder Futtermischsanlagen – Steiner Automation ist Ihr verlässlicher Partner im Bereich Stalltechnik für Geflügel!

Telefon +43 720 62 07 80
office@steiner-automation.at
www.steiner-automation.at

Melior Meliofeed AG

3360 Herzogenbuchsee
Halle 1, Stand B 141



Melior bringt Innovationen

Meliofeed AG mit der Marke Melior ist in der Halle 1 Stand B141 präsent und freut sich, Kunden und Gäste an der Suisse Tier in angenehmer Atmosphäre in Luzern zu begrüssen und Innovationen zu präsentieren: Melior 3100 Prestarter First Bite ist ein neuer Ferkelstarter, speziell geeignet dank feinem Aroma und angepasstem Fettsäuremuster als schmackhaftes Fresstraining für die Kleinsten. Mit 8066 Isofit ergänzt Melior die Palette mit einem Elektrolyt zur Stabilisierung des Flüssigkeitshaushaltes bei Kälbern und Ferkeln. Im Rindviehmastbereich bringt Melior mit dem Konzept Rumi-Air eine optimierte Proteinversorgung ohne Leistungseinbussen. Einfach und praktisch Futter bestellen, mit «MyMelior». Die neue, speziell für das Handy entwickelte, einfache und übersichtliche Bestell-Applikation wird an der Suisse Tier präsentiert. Zu den Innovationen gehören auch Melior 2007 – das erste Milchpulver mit tiefem pH-Wert auf dem Schweizer Markt und «Sucklingcheck», das schlaue Online-Tool zur Reduktion von gegenseitigem Besaugen.

Telefon 058 434 15 15
info@melior.ch
www.melior.ch

KERKSTROER
Mobilstall Schweiz

**Halle 2,
Stand E 279**



Kontakt

Kerkstroer Mobilstall Schweiz
Zollhaus 1
6287 Aesch LU

info@th-zollhaus.ch
+41 79 582 79 42
www.kerkstroer-mobilstall.ch

Junghennen für das Mobilhome.

**Wir sind an der SwissTier in der
Halle 2, Stand C 241**

BOT218709



Wüthrich Geflügel AG

Viehweidstrasse 93 • 3123 Belp • Telefon 031 818 19 20 • info@wuethrich.swiss



SCHAUER.CH

**SUISSE
TIER**

**Besuchen Sie uns in Hallen 2 und 4
24. bis 26. November Messe Luzern**

**Frisches Stroh
Entstaubung inklusive!**

Vollautomatisches Einstreuern mit patenterter Entstaubung • STROHMATIC für Langstroh • STROHMATIC LIGHT für gehäckseltes Stroh • Kettenförderer für Strohwürfel

SCHAUER
PERFECT FARMING SYSTEMS

Ihr Partner für innovative Stalltechnik.
Schauer Agrotronic AG • 6247 Schötz • 041 926 80 00 • info@schauer.ch

AKTION

bio

LANDOR DESICAL




**Bei Bezug von
1 Big Bag LANDOR Desical
1 Stirnlampe GRATIS**

Gültig bis 31.12.23 (solange Vorrat)

LANDOR
Die gute Wahl
der Schweizer Bauern
www.landor.ch

Gratis-Beratung
0800 80 99 60
landor.ch




Einstreu & Futtermittel

Kostenlose Lieferung in der gesamten Schweiz
ab einer Bestellmenge von einer Palette.

Herzog Mülimatt AG | 5075 Hornussen
062 865 80 80 | info@herzog-muelimatt.ch

**Besuchen Sie uns:
Halle 2 / A 208**



Sumag Landmaschinen-Service GmbH

6280 Hochdorf



Schweizer Produktion

Die Firma Sumag baut Krananlagen und Maschinen für die Landwirtschaft, Bau- und Verarbeitungsindustrie. Die hochwertigen Eigenprodukte werden an den Standorten Römerswil und Hochdorf konstruiert, hergestellt und dann bei Ihnen vor Ort montiert. Die Einstreumaschine EM 250 sorgt auch in Ihrem Stall für mehr zeitliche Flexibilität. So wird das Einstreuen zum Kinderspiel und kann in wenigen Minuten per Funksteuerung erledigt werden. Durch die sehr flexible Schieneneinführung sind dem Einbau der Maschine praktisch keine Grenzen gesetzt. Auch kann die EM 250 als stationärer Ballenauflöser für Rund- und Quadraballen bei einer automatischen Fütterung eingesetzt werden. Die Firma Sumag steht für «Swiss Made». Gerne beraten wir Sie im Detail persönlich. Wir stellen an der Suisse Tier nicht aus, Sie können aber einen kleinen Abstecher vor oder nach der Ausstellung zu uns machen und direkt bei uns in Hochdorf die Produktion miterleben.

Telefon 041 910 22 41

info@sumag.ch

www.sumag.ch

Naveta AG

5070 Frick

Halle 4, Stand A 402



Effizienz in der Nutztierfütterung

Das Leithema «Effizienz» der Suisse Tier ist auch für uns ein stetiger Begleiter. Eine funktionierende und resiliente Verdauung ist ein Schlüsselfaktor für eine effiziente Nahrungsmittelproduktion. Unsere Produkte, wie z.B. Pro- und Prebiotika, unterstützen dieses Vorhaben durch eine ausgegliche-

ne und starke Darmflora für gesündere Tiere, welche ihr Leistungspotenzial ausschöpfen können. Durch präventive Massnahmen können Probleme entschärft oder zumindest vermindert werden. Gerne empfangen wir Sie an unserem Stand A402, um über mögliche Lösungen für eine effizientere Nutztierfütterung zu sprechen.

Telefon 062 865 50 60

team@naveta.ch

www.naveta.ch

ATX Suisse GmbH

6294 Ermensee

Halle 4, Stand B 431



Innovatives Low-Energy-Konzept Plus für schweinestarke Höfe!

Wir präsentieren das Low-Energy-Konzept Plus – eine Revolution für die Landwirtschaft! Optimale Stalleinrichtungen für das Wohl der Schweine, ein optimales Raumklima und eine drastische Senkung des Energieverbrauchs. Durch den Schritt in die Welt der Solarenergie ermöglichen wir nun auch die eigene Energieproduktion. Die ATX ist bekannt für die familiären Strukturen und eine starke Innovationskultur. Unsere Unternehmenswerte spiegeln sich in jedem Produkt wider. Wir haben neue Produkte entwickelt, die Ihren Betrieb auf ein neues Level heben werden und be- halten noch einige Überraschungen für die Eröffnung bereit, seien Sie also gespannt! Besuchen Sie uns an unserem Stand.

Telefon 041 917 42 53

info@atx-suisse.ch

www.atx-suisse.ch

Allotherm AG

3645 Gwatt

Halle 1, Stand A105



Modern und klimaneutral heizen auf dem Bauernhof

Milchwirtschaft, Rinderaufzucht und Ackerbau sowie Lohnarbeiten für Nachbarbetriebe zählen zu den Standbeinen von Martin Kisslings Hof in Utendorf. Der eigene 1,6 Hektar grosse Wald wurde schon von der Generation zuvor als Energiequelle fürs Heizen genutzt. Als die alte Stückholzheizung ersetzt werden musste, folgte Martin Kissling seinen Beziehungen zur GLB Oberland und gelangte so zur Allotherm AG. Regionale Wertschöpfung war ihm ebenso wichtig, wie seinen Betrieb moderner und effizienter zu gestalten. Martin Kissling ist begeistert von der Technologie und den Vorteilen des neuen Fröling-T4e-Kessels, der das Bauernhaus sowie das Stöckli nebenan heizt und Potenzial für spätere Entwicklungen bietet. Nicht nur das Klima befindet sich im Wandel, sondern auch die neue Generation moderner Landwirte.

Telefon 033 555 08 00

info@allotherm.ch

www.allotherm.ch

Landor, Fenaco Genossenschaft

4127 Birsfelden

Halle 4, Stand A 403



Landor Desical – das Hygieneprodukt mit vielen Vorteilen

Das richtige Mischungsverhältnis und Zusatzstoffe machen aus, dass ein Hygienepulver desinfizierend wirkt, aber trotzdem hautfreundlich ist. Es lohnt sich deshalb, ein hochwertiges Produkt wie Landor Desical einzusetzen, um Hautprobleme zu vermeiden. Durch die gute Pufferung bleibt der pH-Wert auch unter Belastung hoch und schafft ein ungünstiges Milieu für Bakterien. Durch die starke Wasseraufnahme der Produkte bleibt der Liegebereich trocken. Die Tierarztkosten sinken und es gibt weniger Ertragsausfälle wegen zu hoher Zellzahlen. Das hochwertige Hygienepulver Landor Desical ist im Big Bag à 1000kg in Ihrer Landi erhältlich. Jetzt profitieren – Desical Aktion.

Pro Bestellung von 1 Big Bag Desical gibt es 1 Stirnlampe gratis dazu. Vom 15. Oktober – 31. Dezember 2023 (solange Vorrat).

Gratis-Beratungstelefon 0800 80 99 60

info@landor.ch

www.landor.ch

Trinova AG

8855 Wangen SZ
Halle 4, Stand B 432



Tradilin 135 ist besser geeignet als andere Leinsorten

Wir garantieren mit Tradilin 135 eine 4-mal höhere Verfügbarkeit der Omega-3-Fettsäuren als gemahlene Leinsamen und eine Verdopplung gegenüber herkömmlich extrudierten Leinsamen. Möglich macht dies unser patentiertes Verfahren, bei welchem zu Beginn eine präzise und streng kontrollierte Samenauswahl erfolgt. Im Anschluss und vor der Extrusion werden die Samen zuerst analog eines Dampfkochtopfes erhitzt. Dies fördert den Abbau aller antinutritiven Stoffe und generiert eine ausgiebigere Freisetzung der wertvollen Omega-3 Fettsäuren. Besuchen Sie uns am Stand oder unsere Webseite, um mehr über das einzigartige Produkt zu erfahren.

Telefon 055 450 60 60
info@trinova.ch
www.trinova.ch

UFA AG

3360 Herzogenbuchsee
Halle 4, Stand A 401



Attraktive Neuheiten bei UFA

UFA stellt an der Suisse Tier das Schweinefütterungskonzept UFA W-Pig vor. Das Konzept basiert auf einem gesamtheitlichen Beratungskonzept. Nachhaltige und ressourcenschonende UFA-Schweinefutter sind das Resultat aus einheimischem Know-how und wissenschaftlichen Erkenntnissen aus dem Ausland. Grundlage der Berechnung sind die wahren Verdaulichkeiten der Inhaltsstoffe. Sie bilden die Basis für eine wirtschaftliche Schweinehaltung. Eine Fütterungsplanung mit dem UFA-Schweinerationenplan garan-

tiert Top-Resultate für Alleinfutter und mit Ergänzungsfütterung. Dieser Erfolg kann mit dem UFA-2000-Planer für die Schweinezucht oder der UFA-Schweinemastauswertung für die Mast belegt und überprüft werden. Verschiedene Konzepte für Ferkel, Zucht und Mast stärken das Wissen und Bewusstsein für die Herausforderungen im Management von der Geburt bis zur Schlachtung der Tiere. UFA W-Pig umfasst ein Gesamtpaket für eine erfolgreiche Schweinehaltung.

Weitere UFA-Neuheiten, über die Sie an unserem Stand an der Suisse Tier mehr erfahren:

- UFA-Rumiplan
- UFA Gallo Support
- Galtphasenkonzept

Telefon 058 434 11 00
marketing@ufa.ch
www.ufa.ch

Grüter Waagen GmbH

6274 Eschenbach
Halle 4, Stand A 410



Neu im Grüter-Sortiment: Eine fahrbare Tierwaage

Die Produktelinie für ideales Preis-Leistungs-Verhältnis und angenehmes Wiegen. Um die Tierhaltung zu optimieren, sind Kontrollwiegungen unerlässlich. Neben den bewährten Tierwaagen hat Grüter Waagen eine fahrbare Waage ins Sortiment aufgenommen. Diese zeichnet sich durch eine optimierte Radkonstruktion in Kombination mit der bewährten Leichtbauweise des Aluminium-Käfigs aus. Das Anzeigegerät ist mit einem langlebigen Akku versehen. Die Waage verfügt über 400 kg Wiegekraft, eine Höhe von 1,2 Metern (Länge 1720 mm und Breite 580 mm) und eignet sich für Veal und Fresser. Grüter Waagen GmbH ist spezialisiert auf Neukonstruktionen und individuelle Anpassungen von mechanischen und elektronischen Waagen (auch Fremdfabrikate). Auch Wiegesysteme für Ballen, Paletten, Paloxen sowie Egalisationwaagen, Marktwaagen, Etikettierwaagen und Tischwaagen zählen zu den Stärken. Besuchen Sie uns an unserem Stand.

Telefon 041 448 22 69
info@grueter-waagen.ch
www.grueter-waagen.ch

TH Zollhaus GmbH

6287 Aesch
Halle 2, Stand E 279



Kerkstroer Mobilstall

Beim Bau der Mobilställe stehen für uns das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit im Fokus. Durch die Mobilität und die Strassenzulassung lässt sich der Stall mit einem PKW versetzen. Unsere Mobilställe sind auf zwei Ebenen gebaut, was viel Platz bietet. Die Legenester können mit einer Nestverriegelung ausgestattet werden. Zudem sind die Ställe mit einer automatischen Auslaufklappe und Lichtsteuerung ausgestattet. Das Misten wird durch die freitragende Kot-schublade erleichtert. Mit den manuellen Belüftungsklappen, die gleichzeitig als Fenster dienen, haben die Hühner jederzeit das optimale Tageslicht und Stallklima.

Für die Mobilställe 52 bis 210 bieten wir zusätzlich mobile Wintergärten an, auch zum Nachrüsten. Weiter gibt es eine Hygieneschleuse und eine automatische Fütterung.

Telefon 079 582 79 42
info@th-zollhaus.ch
www.th-zollhaus.ch

cdVet Schweiz GmbH

4582 Brügglen
Halle 2, Stand A 211

Natürliche Tiergesundheit – seit mehr als 20 Jahren

Die cdVet Naturprodukte GmbH wurde im Frühjahr 1999 mit dem Ziel gegründet, im Bereich Tiergesundheit neue Wege zu gehen. Vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrungen in Kräuterkunde und dem Wissen über die Wirksamkeit alter Hausmittel war dem Gründer klar: Viele Tierkrankheiten sind die Folge «zivilisierter» Massenhaltung, einseitiger Ernährung und mangelnder Beachtung biologischer Zusammenhänge. Diese Einsicht, verbunden mit der Kenntnis moderner Wissenschaft, ist die Basis für das innovative cdVet-Produkt- und Firmenkonzept. Als Pionier auf dem Gebiet der «natürlichen Tiergesundheit» ist cdVet konzeptionell breit aufgestellt und bietet ein Gesamtsortiment für alle Tierarten, das sich aus den Bereichen Pflegeprodukte, Futterergänzung, Futter, Parasitenbekämpfung und -abwehr sowie Spezialprodukte zusammensetzt.

Telefon 079 652 13 84
info@cdvet.ch
www.cdvet.ch

agrisano

Mit uns vermeiden Sie
Lücken: kompetent
beraten!



Besuchen Sie uns
an der Suisse TIER!

Halle 1
Stand C 153

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wir beraten Sie kompetent!
Kontaktieren Sie Ihre
Regionalstelle in Ihrer Nähe:



Glatte Stallböden?

Rutschige Betonroste?

Lorenz Agner
6018 Buttisholz
041 928 17 66
079 856 98 48
www.kuh-bleibt-stehen.ch



LORENZ AGNER
BETON-PROFILFRÄSEN

einfach
effizient
füttern

BalleMax
ballemax.com 071 433 24 23

Sie
finden
uns
Halle 1.0
Stand A112

SWISS
MADE

Effizient füttern auf engem Raum
Schmale Gassen, niedrige Scheunen
– Benzin, Diesel, Elektro oder Akku –

Verkauf: 079 503 21 37 Vente: 079 455 31 56



**BUCHHALTUNG –
DIE BASIS FÜR IHREN
BETRIEBSERFOLG.**

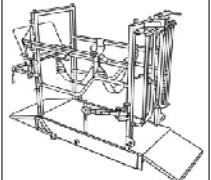
In Sachen Treuhand, Steuer- und Beratung liefern wir Fakten.

agreno
TREUHAND

Mehrwert mit Weitsicht.

GRUETER
Waagen
SUISSE TIER Halle 4
info@grueter-waagen.ch

Klauenstände



Diverse Ausführungen
Fr. 3590.–

Fässler Landtechnik
9466 Sennwald/Lienz
Tel. 071 766 25 53

www.faessler-landtechnik.ch
info@faessler-landtechnik.ch

agropool.ch
Die Maschinenbörse.



Agropool.ch – Die führende Landmaschinenbörse

Über 21200 Angebote für Landmaschinen, Forstmaschinen und
Kommunalmaschinen. www.agropool.ch



Neuheiten aus der UFA-Welt

- **UFA-Galtphasenkonzept**
Fütterung und Management für Galt- und Transitkühe
- **UFA Gallo Support**
Die clevere App für die Geflügelproduktion
- **UFA W-PIG**
Nachhaltig – wirtschaftlich – erfolgreich



- **Rumiplan**
Dein digitaler Futterplan



Mehr Infos am UFA-Stand in Halle 4
und den UFA Biblis-Truck – Hauptgewinn
Jubiläums-Wettbewerb – bestaunen



Zum Wettbewerb

UFA-Beratungsdienst

Lyssach

058 434 10 00

Sursee

058 434 12 00

Oberbüren

058 434 13 00

Puidoux

058 434 09 00

ufa.ch